de 5 à 7

19-20

N°211–N°237 Projekte aus den Jahren 2019–2020 Projets des années 2019–2020 Vorwort

Elisabeth Dill Nick Ruef Yorick Ringeisen

Die 5à7 Veranstaltungen erfreuen sich nach wie vor einer grossen Beliebtheit und leisten einen wichtigen und wertvollen Beitrag zur Architekturdebatte in unserer Region. Der Erfolg beruht auf interessanten Einblicken in realisierte Werke und einem ungezwungeneren, fachlichen Austausch.

Gemeinsam mit der Regionalgruppe Biel-Seeland hat die sia Sektion Bern vor einiger Zeit entschieden, die 5à7 Veranstaltungen zu dokumentieren – als Dank an alle Autorinnen und Autoren, die bereit waren Ihre Projekte zur Diskussion zu stellen, aber auch als Anreiz, zukünftige Werke zu zeigen. Die Publikation erscheint alle zwei Jahre. Mit Freude präsentieren wir nun den zweiten Band der Serie. Er dokumentiert die 5à7 Veranstaltungen aus den Jahren 2019 und 2020 und zeigt eine eindrückliche Vielfalt an Projekten, welche durch die Autorenschaft einem interessierten Fachpublikum präsentiert und zur Debatte gestellt wurden. Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre und freuen uns auf spannende, zukünftige Veranstaltungen.

Préface

Elisabeth Dill Nick Ruef Yorick Ringeisen

Les visites 5à7 continuent de profiter d'un grand engouement et constituent un apport important au débat architectural de note région. Ce succès s'explique par la possibilité d'entrer dans les ouvrages récemment construits et par un échange aussi bien informel que professionnel.

Le groupe régional Bienne-Jura, en association avec la section bernoise de la sia, a décidé depuis quelques temps, de documenter les manifestations 5à7, en tant que remerciement aux auteurs qui acceptent de mettre en discussion leur projets, mais également comme motivation de dévoiler de futurs projets. La publication paraît tous les deux ans. C'est avec plaisir que nous présentons aujourd'hui le second tome de la série. Il documente les 5à7 de 2019 et de 2020 et témoigne d'une grande richesse de projets que les auteurs ont présentés à un public intéressé. Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir à la lecture et attendons avec impatience les prochaines visites.

Inhalt Projekte aus dem Jahr 2019

N°211 → S.12 → S.70 → S.132	Primarschule und Kindergarten Täuffelen	N°220 → S.40 → S.77 → S.133	Siedlung Bassbelt, Pieterlen
N° 212 → S.16 → S.71 → S.132	Verwaltungszentrum am Guisanplatz, Bern	N°221 → S.44 → S.78 → S.134	Werkstätten BLS, Spiez
N°213 → S.20 → S.72 → S.132	Siedlung Hofguet, Burgdorf	N°222 → S.48 → S.79 → S.134	Verdanscheune, Biel
N°215 → S.24 → S.73 → S.133	Siedlung «les amis», Biel	N°223 → S.52 → S.80 → S.134	Zentrum für Langzeit- pflege, Biel
N°216 → S.28 → S.74 → S.133	Sitem-Insel, Bern	N°224 → S.56 → S.81 → S.134	Volksschule Pestalozzi, Bern
N°217 → S.32 → S.75 → S.133	Domicil Weiermatt, Münchenbuchsee	N°225 → S.60 → S.82 → S.134	Volksschule Marzili, Bern
N°218 → S.36 → S.76 → S.133	Wohn- und Geschäfts- haus Breitenrain, Bern	N°227 → S.64 → S.83 → S.135	Volksschule Stapfenacker, Bern

Inhalt Projekte aus dem Jahr 2020

Kindergarten Rain, Ittigen

Volksschule Spitalacker,

N°236

→ S.122 → S.91 → S.137

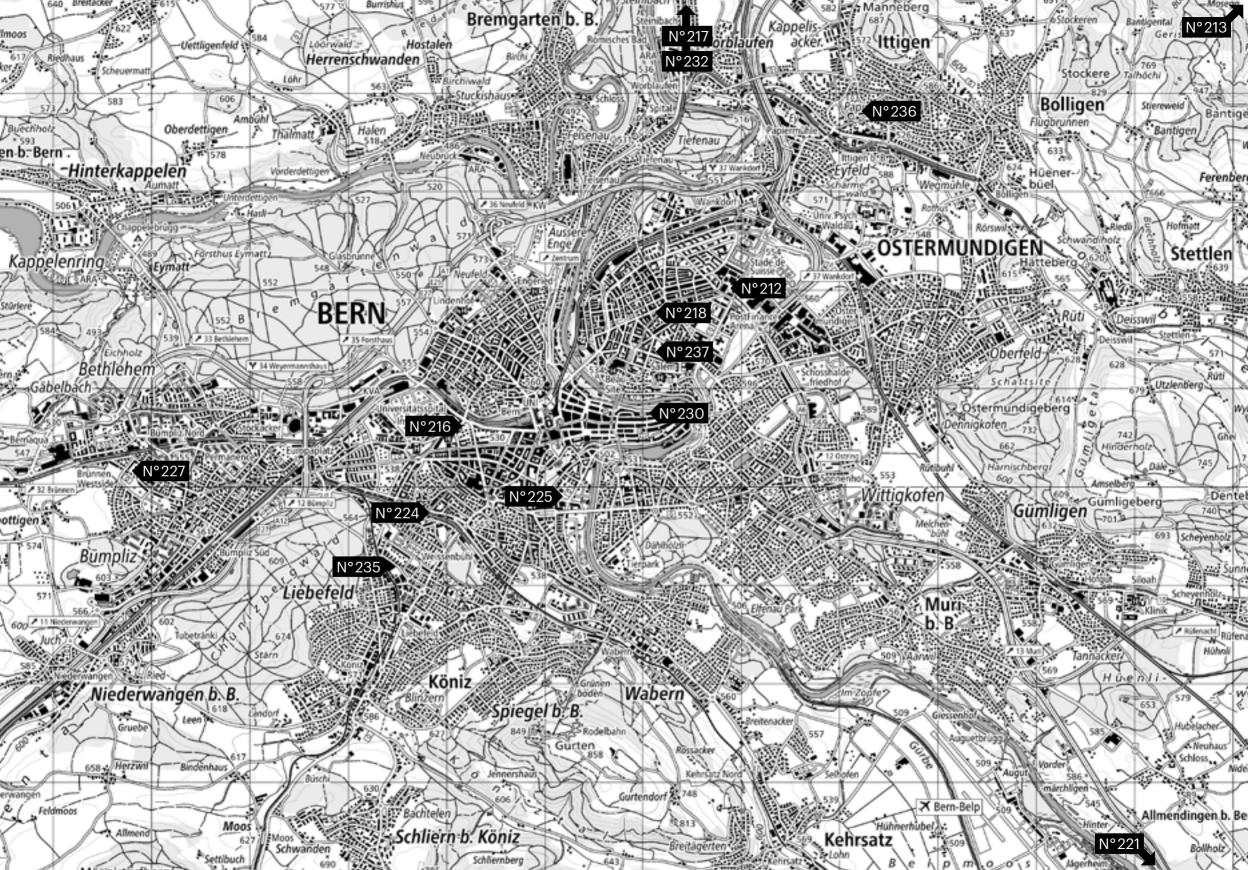
N°237

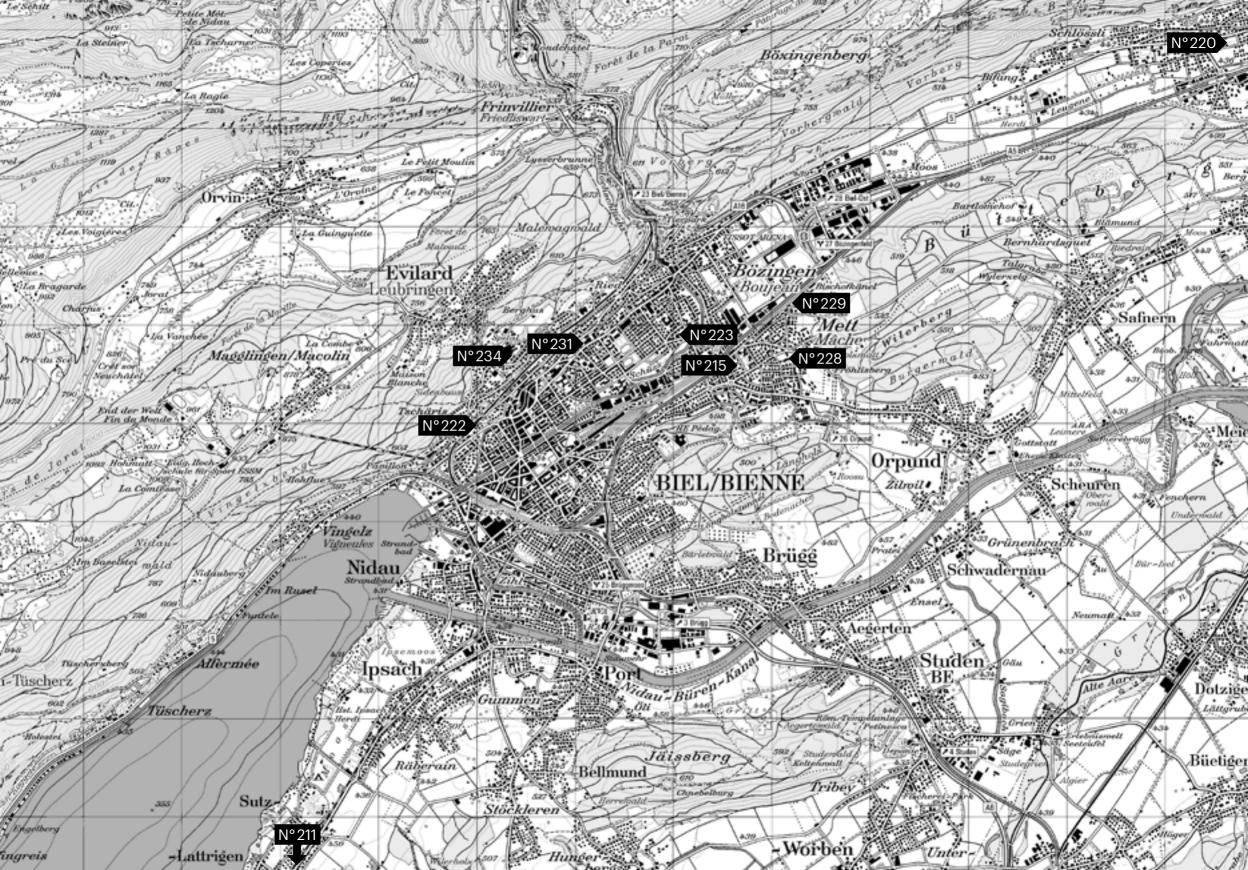
→ S.126 → S.92

→ S.137

Bern

N°228 → S.94 → S.84 → S.135	Primarschule Geyisried, Biel	
N°229 → S.98 → S.85 → S.135	Wohnhochhaus Mettlen- weg, Biel	
N°230 → S.102 → S.86 → S.135	Rathaus Bern	
N°231 → S.106 → S.87 → S.136	Uhrenfabrik «La Centrale», Biel	
N°232 → S.110 → S.88 → S.136	Sporthalle und Basisstufe Münchenbuchsee	
N°234 → S.114 → S.89 → S.136	Wohnhaus Eichhölzli, Biel	
N°235 → S.118 → S.90 → S.136	VidmarPlus und Carba, Liebefeld	





Projekte 19

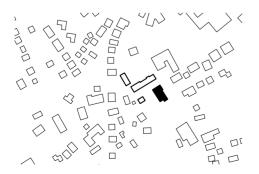
«Die Schule ohne Korridore»

Primarschule und Kindergarten Täuffelen

In Proportion und Massstab fügt sich der neue Baukörper selbstverständlich ins Dorfgefüge ein. Eine grosszügige Treppenanlage gibt dem Aussenraum Identität und schafft unterschiedliche Ebenen mit differenzierten Aufenthaltsqualitäten. Der Zugang vermittelt elegant zwischen den Niveaus.

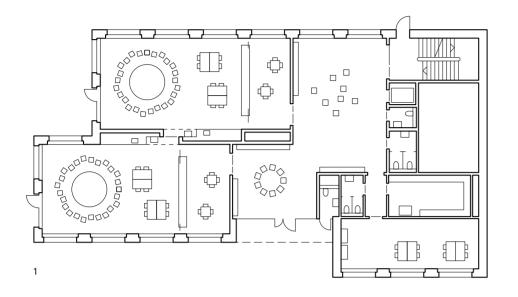
Vier Klassenzimmer und zwei Kindergärten mit Gruppen- und Spezialunterrichtsräumen beherbergt der Neubau. Die Besonderheit und Grundlage für die Effizienz des Gebäudes sind neue Brandschutznormen. Diese erlauben es, Klassenzimmer über andere möblierte und nutzbare Flächen zu erschliessen. Es wird dadurch möglich, ein Schulhaus ganz ohne Korridore zu konzipieren.

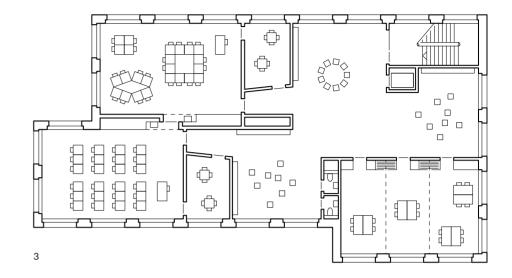
Die Beschränkung auf wenige Materialien, das Zusammenspiel von Beton, den warmen Tönen von Boden, Fenstern und Decken erzeugen eine angenehme Atmosphäre. Holzlamellendecken in den multifunktionalen Bereichen und Betonrippendecken in den Klassenzimmern ermöglichen die Integration sämtlicher technischer Installation und tragen zu einem ablenkungsfreien Erscheinungsbild bei. Fliessende, flexibel nutzbare Raumlandschaften erlauben neue Unterrichtsformen und geben der Schulhausarchitektur ganz neue Qualitäten hinsichtlich Raum und Identität.

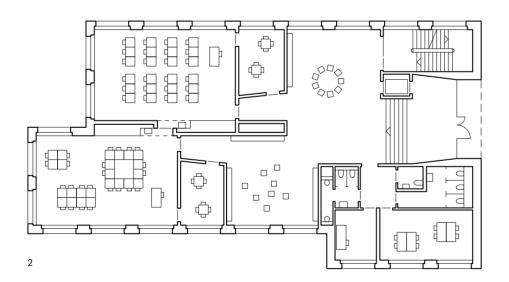


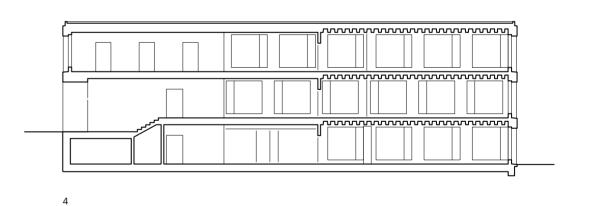












1 — Grundriss Erdgeschoss2 — Grundriss 1. Obergeschoss

3 — Grundriss 2. Obergeschoss

4 — Längsschnitt



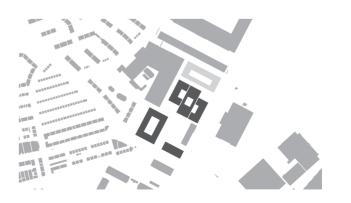


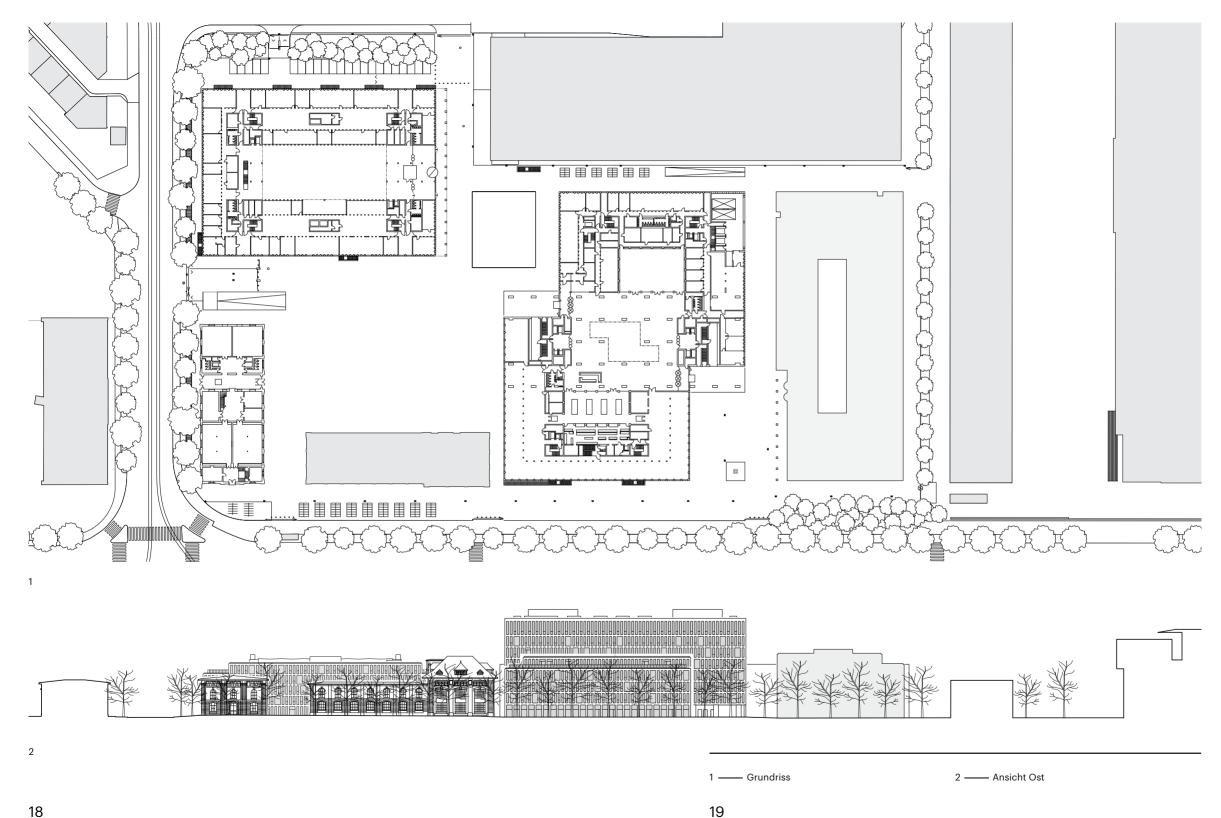
«Rohbau = Innenausbau»

Verwaltungszentrum am Guisanplatz, Bern

Das Areal des Verwaltungszentrums, in welchem rund 4700 Arbeitsplätze verschiedener Bundesämter konzentriert werden, liegt in einem heterogenen Umfeld zwischen Wohnquartieren, Fussballstadion, Allmend und Expo-Gelände. Hier entsteht in Etappen ein urbaner Stadtbaustein, welcher die rund um das Areal liegenden Quartiere zusammenfügt. Der Baustein folgt den Prinzipien der traditionell am nördlichen Stadtrand von Bern liegenden Militäranlagen. Diese werden als grossmassstäbliche Anlagen wahrgenommen, bestehen jedoch aus einer Komposition einzelner Volumen. Dabei werden die zu erhaltenden Bauten von den neu zu errichtenden wie selbstverständlich in dieses Konglomerat eingebunden.

Im Inneren der Gebäude bilden überdeckte Atrien die Fortsetzung des polyzentrischen Systems von Bewegungs-, Begegnungsund Aufenthaltsräumen. Von deren identitätsstiftendem Charakter profitieren auch die Büroflächen, welche grösstmöglicher Flexibilität und Nutzerneutralität verpflichtet sind.





«Gemeinnützige Pioniersiedlung in Burgdorf»

Siedlung Hofguet, Burgdorf

Die Siedlung Hofguet liegt direkt neben der neuen Station Burgdorf Steinhof der BLS.

Das Projekt Hofquet führt die Struktur des Laubenhauses in der Siedlung Burgunder Bern weiter - hier aufgeteilt in zwei 50-60 m lange Bauvolumen. Gleich wie im Burgunder sind die EG Wohnungen via privaten Vorgarten zugänglich - im Hofguet haben sie zudem alle eine interne Verbindung zur Rue interieure im UG. Im Hofguet wurden 55 Wohnungen und 5 UG Ateliers gebaut. Gegen den Schläfliweg sind diese durch einen Wintergarten abgeschirmt, so dass eine kleinteilige Vorgartenstruktur wie im angrenzenden Quartier entsteht.

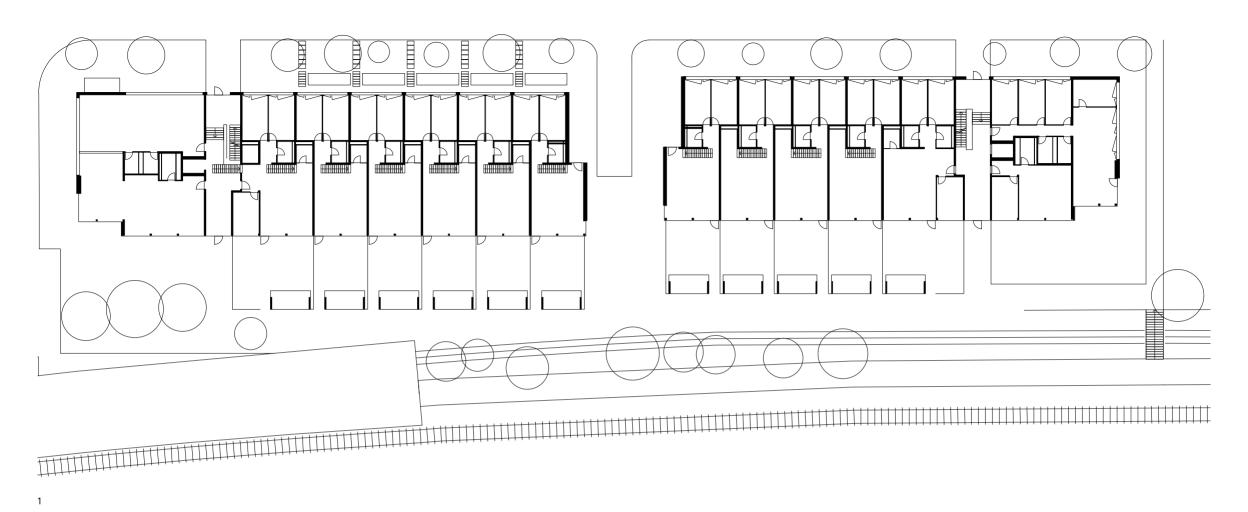
Im Hofquet besteht ein Hausverein nach dem Mietmodell der Stiftung Wohngualität. Der Wohnungsausbau wurde von den Mietenden mitbestimmt und der Hausverein ist auch aktiv bei der Gestaltung der gemeinsamen Aussenräume und den Spielplätzen. Das partizipative Modell fand grosses Echo und alle Wohnungen waren lange vor Bezug vermietet. Neben der Selbstverwaltung haben dazu auch die günstigen Mieten beigetragen. Die Siedlung Hofguet erfüllt den Minergie P Standard und ist an das Fernwärmenetz von Localnet angeschlossen. Auf den Dächern wurden solarthermische Kollektoren eingerichtet - drei Viertel der Flächen sind freigehalten für künftige Photovoltaik.

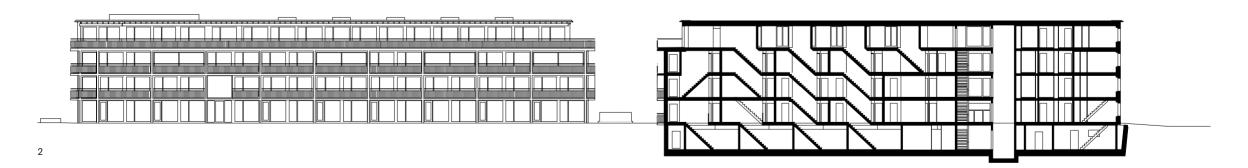












1 — Grundriss Erdgeschoss 2 — Schnittansicht

«12 Freunde»

→ Bildseite S.73

→ Detailinformationen S.132

Siedlung «les amis», Biel

Die baugenossenschaftliche Siedlung aus den 1950er Jahren in Mett, einem Stadtteil von Biel, soll durch Neubauten ersetzt werden.

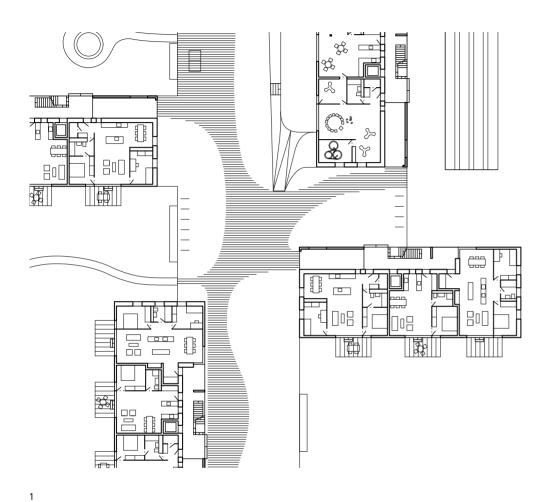
Die Körnung und Dichte der Überbauung wird aufgrund von städtebaulichen Auflagen im Wesentlichen beibehalten. Durch den Wechsel von längs und guer ausgerichteten Baukörpern, wird eine neue Mittelachse ausgebildet, die als Erschliessungs- und vor allem als neuer, identitätsstiftender Freiraum genutzt wird. Der übergeordnete gemeinschaftliche Gedanke im Städtebau wird auch auf die Konzeption der Gebäudetypologien übertragen. Die Gebäude sind als kompakte Dreibünder mit Mansardendach konzipiert. Die Wohnungen werden über den Aussenraum, ähnlich einem «Vorgarten» erschlossen. Dieser ist so grosszügig dimensioniert, dass der Erschliessungsraum zum erweiterten Wohnraum wird und das Konzept des Durchwohnens mit einem zweiten Aussenraum anderer Ausrichtung komplettiert wird.





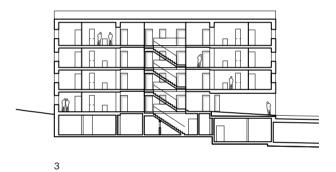


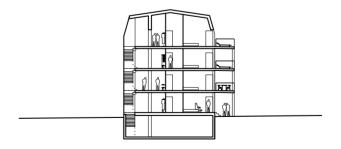












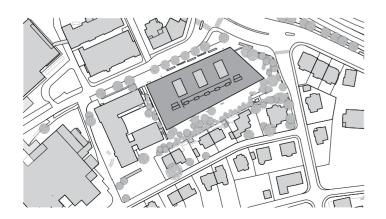
«Open up!»

Sitem-Insel, Bern

Der Neubau auf dem Inselspital Campus bietet Ort für lokalen, nationalen und internationalen Austausch und Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit zwischen Industrie, Hochschulen und forschenden Kliniken.

Mit seiner starken volumetrischen Präsenz markiert der Neubau den Zugang zum Inselareal. Entlang der Freiburgstrasse öffnet sich das Gebäude mit einer langen einladenden Auskragung und einem gedecktem Aussenbereich. Die einheitlich umlaufende Fassadengestaltung ist Reaktion auf die sehr unterschiedlichen Anforderungen aus der Nutzung sowie selbstbewusstes Zeichen der Innovationskraft und der Transparenz der Institution gegen aussen.

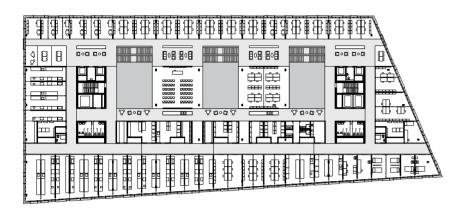
Zentraler Gedanke der inneren Gebäudestruktur ist die Kommunikation. Über dem zum Publikum hin geöffneten Erdgeschoss erhebt sich auf den vier Obergeschossen eine einheitliche Struktur, die das Gebäude in einen öffentlichen und einen nur den jeweiligen Nutzern zugänglichen Bereich gliedert. Zwischen diesen beiden Bereichen spannt sich ein, durch die Atrien gegliedertes Netz von Erschliessungsund Kommunikationszonen, dass eine informelle Zirkulation und einen regen Austausch der Benutzer und Besucher ermöglicht.

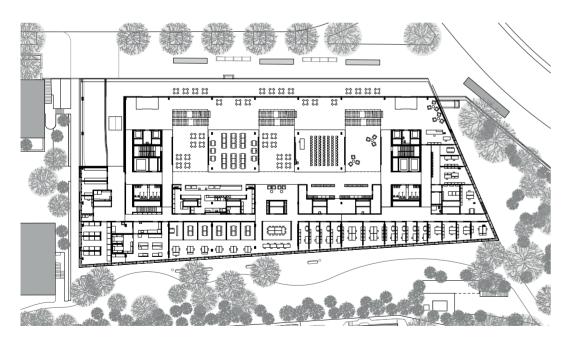




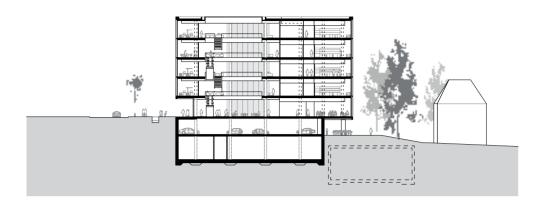


29

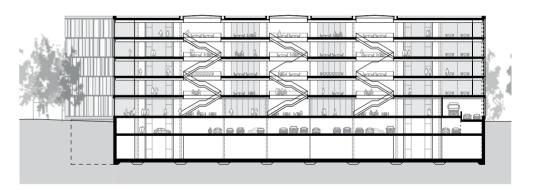




2



3



4

1 — Grundriss Obergeschoss

3 — Querschnitt 4 — Längsschnitt

2 — Grundriss Erdgeschoss

→ Bildseite S.75

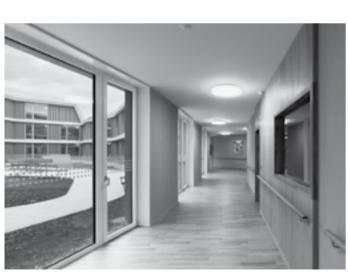


Domicil Weiermatt, Münchenbuchsee

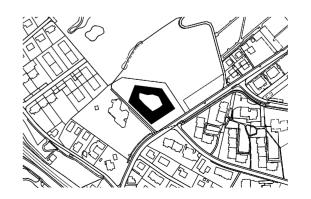
Das bestehende Alterszentrum Domicil Weiermatt aus den Achtzigerjahren befindet sich am nördlichen Dorfrand der Gemeinde Münchenbuchsee, nahe am Bahnhof und Dorfzentrum. Aufgrund der unflexiblen Strukturen des nicht mehr zeitgemässen Bestandesbaus wird ein Ersatzneubau errichtet.

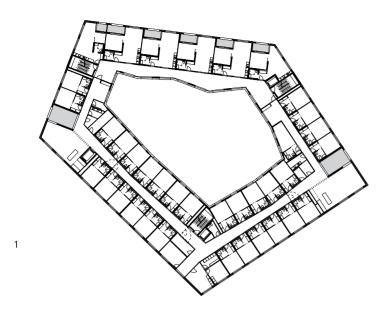
Der Ersatzneubau wird auf der nördlichen unbebauten Parzellenhälfte situiert. Damit kann der Bestand während der Realisierungsphase ungestört weitergeführt werden.

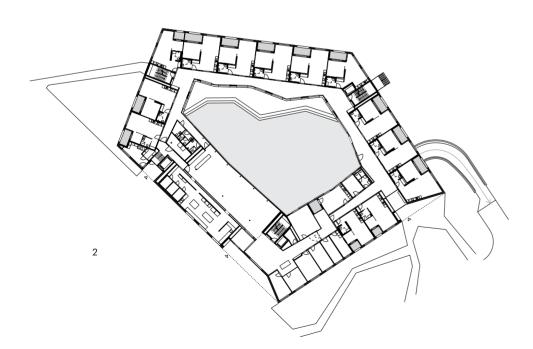
Die aus dem Kontext entwickelte, unregelmässige Volumetrie als fünfeckiger Solitär führt zu einem kompakten Gebäude das den Siedlungsrand mit einer angemessenen Körnung definiert. Die Gebäudegeometrie schafft vielfältige Bezüge zum Aussenraum und bietet mit dem Innenhof ein multifunktionales Zentrum. Die 62 Pflegezimmer und die 36 Alterswohnungen sind durch unterschiedliche Zugänge funktional getrennt. In der Pflegeabteilung blicken die Zimmer entweder nach aussen oder in den Innenhof. Die Wohnungen öffnen sich gegen die Landschaft. Gemeinschaftsräume und ein Esssaal mit Restaurant ergänzen das Raumprogramm.

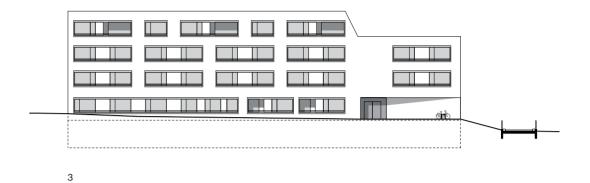


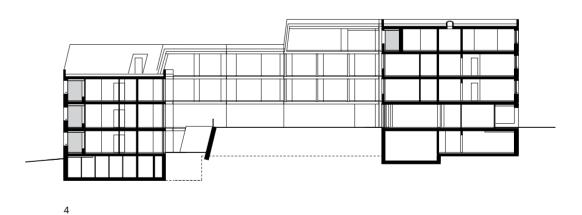












1 — Grundriss Obergeschoss2 — Grundriss Erdgeschoss

3 — Fassade Süd-Ost 4 — Schnitt Nord/Süd-West → Detailinformationen S.133

«Ein neues Stück Breitenrain»

Wohn- und Geschäftshaus Breitenrain, Bern

Das Gebäude liegt städtebaulich prominent am Breitenrainplatz, dem neu gestalteten Zentrum des Stadtquartiers. Die Überbauung führt mit einem in der Höhe gestaffelten Volumen die vorhandene Bebauungsstruktur weiter. In Anlehnung an die für das Quartier typischen Wohnhäuser gliedern sandfarbige Betonelemente und Mauerflächen aus Sichtbackstein die Fassaden und verleihen dem Gebäude eine ausgeprägte Identität.

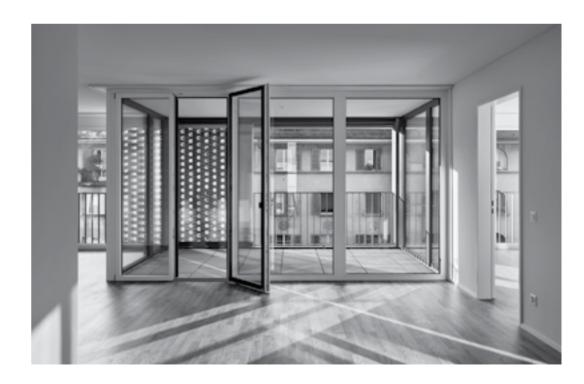
Läden, Restaurants, sowie die Hauseingänge beleben das Erdgeschoss. Die durchlässig gestaltete Eingangsbereiche machen den Innenhof von der Strasse her wahrnehmbar und bereichern damit das städtische Umfeld. Der Hof wird durch bepflanzte Staudenkissen in vielfältige Räume gegliedert und bietet durch die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten einen attraktiven Aufenthaltsort für die Bewohner. Die überbreiten Erschliessungs- und Aufenthaltslauben der Wohnungen als gemeinsam nutzbare Aussenbereiche fördern zusätzlich die sozialen Kontakte.

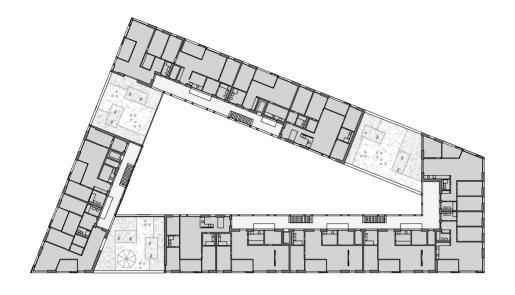
In den Obergeschossen hat es 50 Wohnungen mit vier unterschiedlichen Grundrisstypen und Wohnungsgrössen von 2.5 bis 5.5 Zimmern. Der Supermarkt der Migros befindet sich im ersten Untergeschoss, der Eingangbereich ist auf den Breitenrainplatz orientiert.

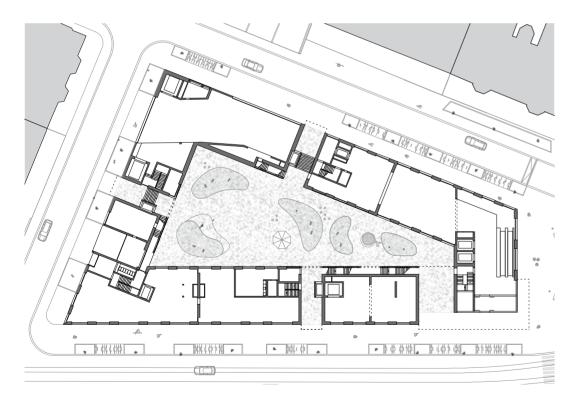




37



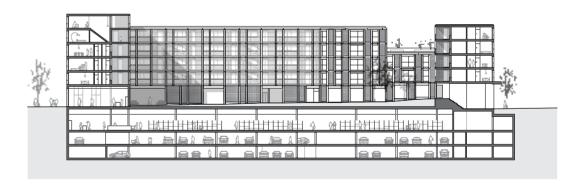








4



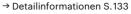
5

1 — Grundriss Obergeschoss2 — Grundriss Erdgeschoss

3 — Ansicht 4 — Ansicht

5 — Längsschnitt

38





Siedlung Bassbelt, Pieterlen

In eine typische heterogene Umgebung eines Dorfzentrums, mit Einfamilienhäusern auf der einen Seite und fünfgeschossigen Häusern auf der anderen, fügt sich das Projekt mit fragmentierten Volumen und Massstäblichkeit ein. Das Gefälle im Terrain akzentuiert den Sprung der abgestuften Gebäudehöhen zueinander und bildet ein spannungsreiches Ensemble. Das Farbenspiel der Holzfassaden unterstützt die vertikale Betonung der versetzten Volumen und intergiert die Gesamtüberbauung nahtlos in die bestehende Umgebung. Das Spiel zwischen den Balkonen in den Oberen und den Loggias in den unteren Geschossen weist auf die verschiedenen Wohntypologien hin. Im Gesamten gibt es 15 verschiedene Wohnungstypen in allen Kategorien.

Die Überbauung ist in drei Reihen gegen das Gefälle organisiert. Eine gewundene Wegführung erschliesst die verschiedenen Hauseingänge, unterbrochen durch verschiedene Spielinseln und Plätze.











1 — Grundriss 3. Ebene

43

42

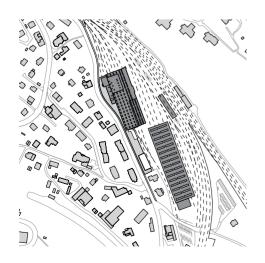
2 —— Ansicht Fassade West 3 —— Ansicht Fassade Ost

«Erstellung von Neubauten und Sanierungen unter laufendem Werkstattbetrieb»

Werkstätten BLS, Spiez

Die Anordnung der Erweiterungsbauten erfolgt entsprechend den funktionalen Anforderungen und in Ergänzung der bestehenden Bauten auf dem Areal. Die Hallen treten längsseitig auf der dem See zugewandten Talseite in Erscheinung. Durch die Materialwahl der Oberflächen in Sichtbeton und die repetitiven Elemente erhält der grosse Baukörper eine elegante Erscheinung. Der Elementbau mit den vorgefertigten modularen Bauteilen ermöglicht eine sehr kurze Bauweise.

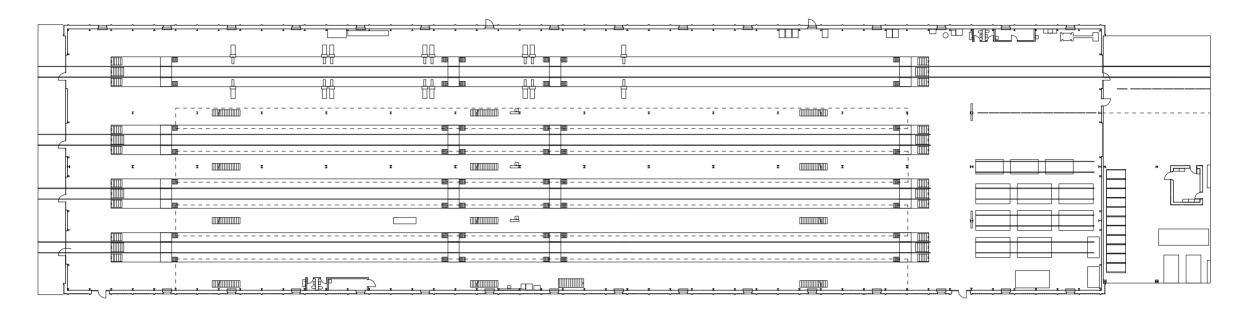
Das Betonsandwichelement besteht aus der tragenden Innenschale und der äusseren Verkleidungsschale mit dazwischenliegender Wärmedämmung. Die vertikalen, präzise gesetzten Fensteröffnungen gliedern die Fassadenhaut zusätzlich zu den Elementstössen und ermöglichen einen gezielten und spannenden Aussenbezug. Die reflektierende, hell gestaltete Stahlkonstruktion und die Wand- und Deckenelemente in Beton erzeugen ein freundliches Raum- und Arbeitsklima im Innern.

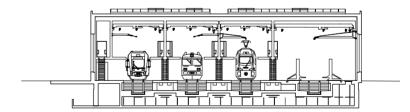




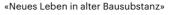








1 — Grundriss Erdgeschoss 2 — Schnitt

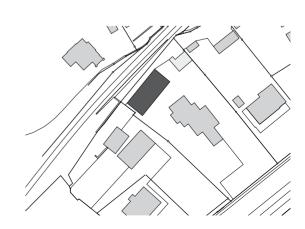


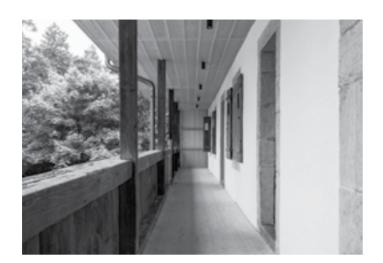
Verdanscheune, Biel

Die Verdanscheune wurde um 1820 wohl als Stoffdruckatelier der Verdan'schen Indiennefabrik gebaut und später als Weinkeller und für Gewerbe genutzt. Die Verdanscheune wird im kantonalen Bauinventar als schützenswertes K-Objekt und als bedeutendster klassizistischer Zweckbau Biels aufgeführt.

Der massige 2-geschossige Mauerbau enthält im Innern als typologische Seltenheit ein Hochkellergewölbe, darüber ein saalartiger hoher Raum mit Balkendecke. Der ostseitige 3-geschossige, wohl etwas jüngere Fachwerkbau wurde unter einem voluminösen Teilwalmdach zusammengefasst. Die Verdanscheune war 38 Jahre ungenutzt und die Dachkonstruktion und die Riegelfassade einsturzgefährdet.

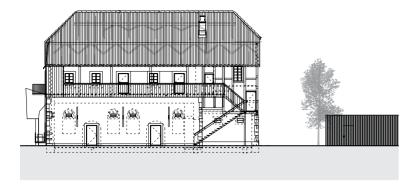
Die versteckte Lage der Scheune im Schatten der steil ansteigenden Jurafelsen und hinter einem Wohnheim für ältere Personen liessen zahlreichen Nutzungsvorschläge scheitern, bis eine expandierende Bierbrauerei auf der Suche nach einem neuen Standort war. Diese erste konkrete und dem Gebäude entsprechende Nutzung veranlasste die Burgergemeinde Biel zum Kauf und Renovation der Verdanscheune, welche nun mit Unterstützung der kantonalen Denkmalpflege in neuem Glanz erstrahlt.

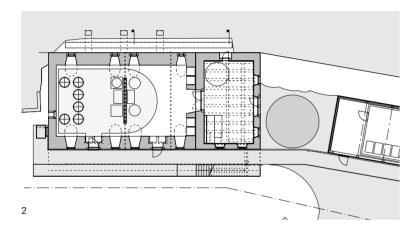


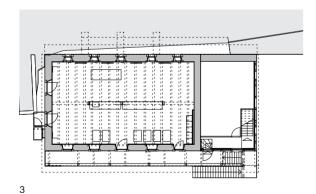












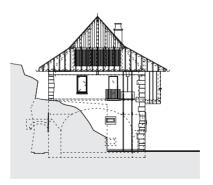
1 — Fassade Süd2 — Grundriss Erdgeschoss

3 — Grundriss Obergeschoss











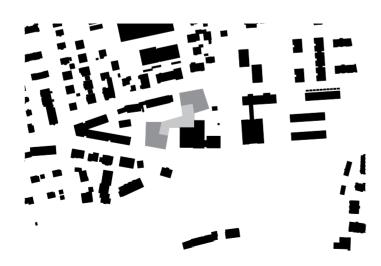
4 — Längsschnitt 5 — Querschnitt 6 — Querschnitt
7 — Fassade West
8 — Fassade Ost

«Les Triplettes de Belleville»

Zentrum für Langzeitpflege, Biel

Die städtebauliche und landschaftsräumliche Komposition des Projekts entwickelt sich aus der bestehenden Situation: Das bestehende schützenswerte Altersheim Mett aus dem Jahre 1912 (ein volumenbetonter Baukörper) mit dem Annex des Schlössli bildet mit den zwei geplanten neuen Baukörpern in ähnlicher Dimension und Massstäblichkeit ein neues Ensemble. Die beiden Neubauten führen die Gebäudefluchten entlang des Probsteiweges und der Mühlestrasse fort und ordnen sich so ins Stadtgewebe ein. Sie ergänzen die Anlage und artikulieren den städtebaulichen Übergang vom Schlössli ins Quartier. Die zwei bestehenden, hofartigen Einschnitte werden durch die Abdrehung der Neubauten verstärkt und markieren so die Zugänge.

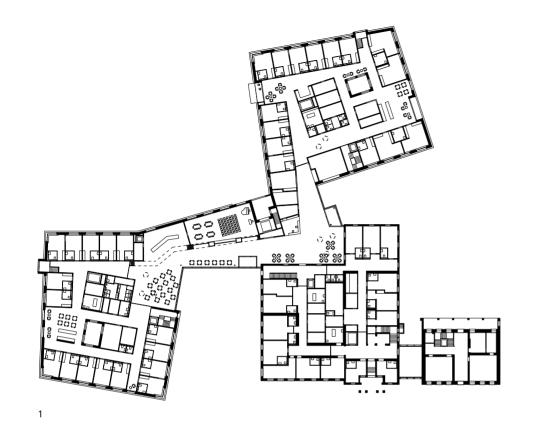
Der eingeschossige, verbindende Mittelbau ist das Herz der Anlage. Im Erdgeschoss öffnet er sich über die Aussenräume zum Quartier hin, während er im Obergeschoss den Bewohnern einen Ort der Ruhe und des Rückzugs in Form eines privaten Dachgartens bietet.

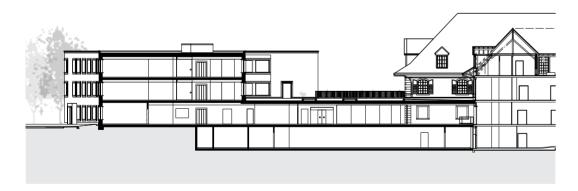


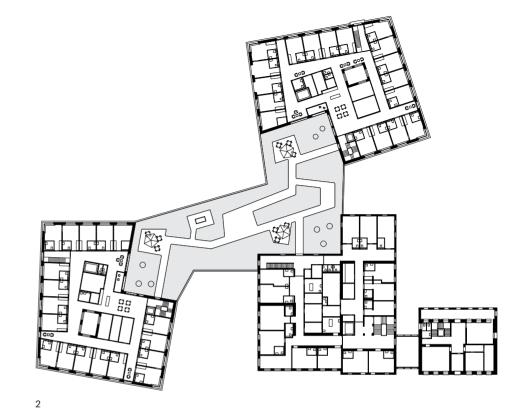












1 — Grundriss Erdgeschoss2 — Grundriss Obergeschoss

3 — Querschnitt Haus C 4 — Querschnitt Mittelbau

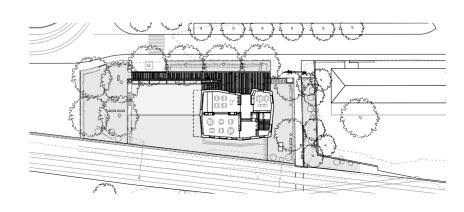
54

Volksschule Pestalozzi, Bern

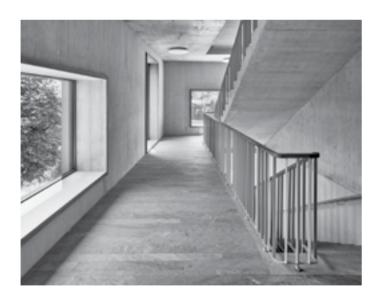
Das Projekt schlägt einen kompakten viergeschossigen Baukörper vor. Mit der Setzung im östlichen Bereich der Parzelle fügt sich der Neubau in Lage und Höhe in das Bebauungsmuster der Umgebung ein. Durch die Höhenentwicklung und dem daraus resultierenden kleinen Fussabdruck wird ein grosszügiger Aussenraum im Westteil des Areals geschaffen. Zwischen dem Schulhaus und der westlichen Begrenzung durch den alten Baumbestand mit Kiesplatz und Spielbereich erstreckt sich ein multifunktional nutzbarer Aussenraum.

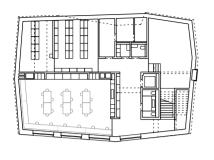
Das neue Schulhaus wird von der Weissensteinstrasse über die differenziert ausgestaltete Vorzone erschlossen. Im Erdgeschoss befinden sich das Gartenzimmer und der Mehrzweckraum mit direktem Bezug zum Aussenraum sowie das Lehrerzimmer.

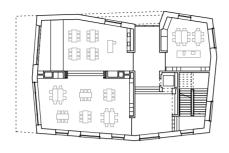
Das Gebäude ist klar strukturiert und zoniert je zwei Haupträume pro Geschoss mit vorgelagerter Loggia gegen Westen sowie den Erschliessungsbereich gegen Osten. In der Nordostecke befinden sich jeweils Spezialräume. Die einfache Typologie bietet gut bespielbare Räume mit hoher Flexibilität und der Möglichkeit von klassenübergreifenden Projekten, klare Orientierung, hohe räumliche, funktionale und visuelle Durchlässigkeit sowie identitätsbildende und atmosphärische Orte für die Kinder.

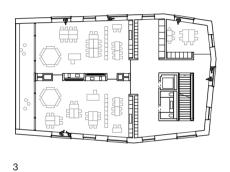


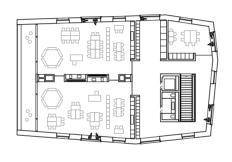


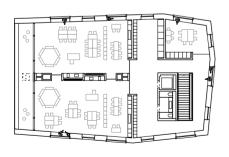


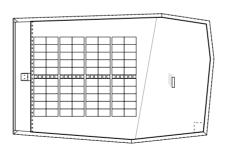






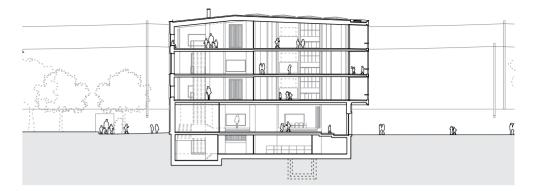


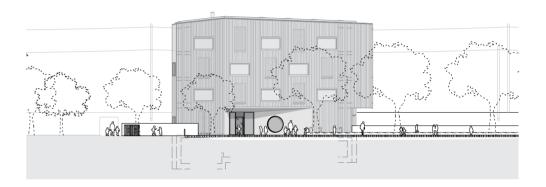


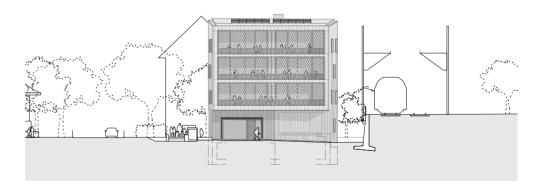


Grundriss Untergeschoss
 Grundriss Erdgeschoss
 Grundriss 1. Obergeschoss

4 — Grundriss 2. Obergeschoss
5 — Grundriss 3. Obergeschoss
6 — Dachaufsicht







7 — Längsschnitt 8 — Fassade Nord 9 — Fassade West

«Schmetterling im Park»

Volksschule Marzili, Bern

Der dreigeschossige Neubau der Volksschule Marzili ergänzt die bestehende denkmalgeschützte Schulanlage. Der Grundriss wurde aus dem Wunsch heraus entwickelt, die Erschliessungsbereiche als möblierbare Lernlandschaften nutzen zu können. Da dies im Widerspruch zu den Brandschutzanforderungen steht, wurde ein Grundrisstyp mit zwei Fluchttreppenhäusern konzipiert: die orthogonalen Cluster der Unterrichtsräume gliedern sich jeweils einem Treppenhaus an. Der Bereich zwischen diesen beiden «Erschliessungs-Baumstämmen» wird in den Obergeschossen als mäandrierende Raumlandschaft frei bespielbar und bietet individuelle Lernzonen jenseits der klassischen Schulzimmer.

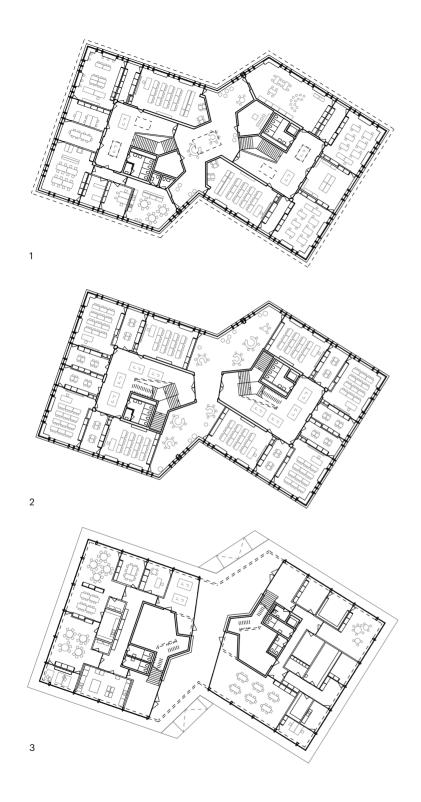
Eine Enfilade von Türen verbindet die Unterrichtsräume untereinander. Man kann so dem ganzen Gebäude entlanglaufen, was wiederum die Vielfalt der räumlichen Beziehungen im Haus und die Ausblicke in die angrenzende Umgebung erlebbar macht.

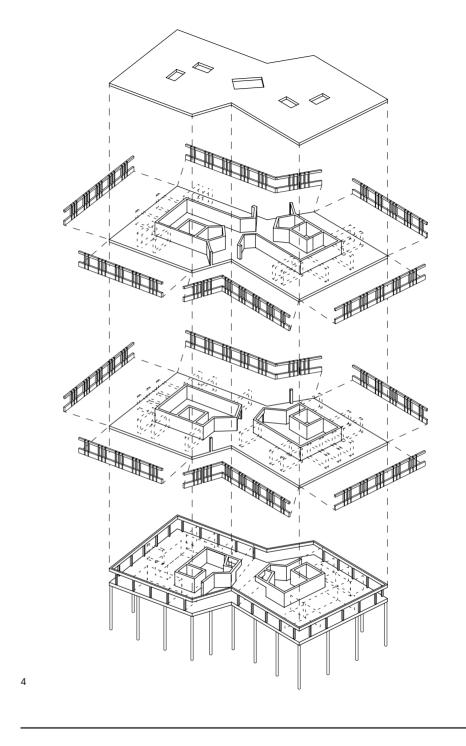
Das Gebäude ist Minergie P Eco zertifiziert und eine Kompositkonstruktion: Kerne und Geschossdecken sind betoniert, die Fassade ist ein tragender Holzrahmenbau. Die inneren Trennwände sind Holzkonstruktionen, die zusammen mit der Holzfassade als raumhaltige Bauteile zum benutzbaren Teil der Lernwelt werden.











1 — Grundriss 2. Obergeschoss 2 — Grundriss 1. Obergeschoss

3 —— Grundriss Erdgeschoss 4 —— Axonometrie



Volksschule Stapfenacker, Bern

Mit Respekt vor dem bestehenden, baukulturell bedeutenden Ensemble wird im Übergang zu den südlichen Sportplätzen ein neuer Baukörper in die Flucht der bestehenden Wohnbauten gesetzt. Das in drei Einheiten (Basisstufe, Tagesschule und Primarschule) gegliederte Volumen fügt sich in das Erschliessungssystem der bestehenden Schule ein.

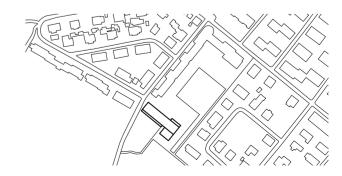
Die drei vom Schulhof erschlossenen Einheiten der Basisstufe haben ihren Aussenraum im grosszügigen, südlichen Garten. Die Tagesschule im Erdgeschoss nutzt den angrenzenden Freiraum im Eingangsbereich der Schule. Der Zugang zur Primarschule und zum Bereich der Lehrkräfte im Obergeschoss liegt direkt am Eingang der Schule vom Winterfeldweg aus.

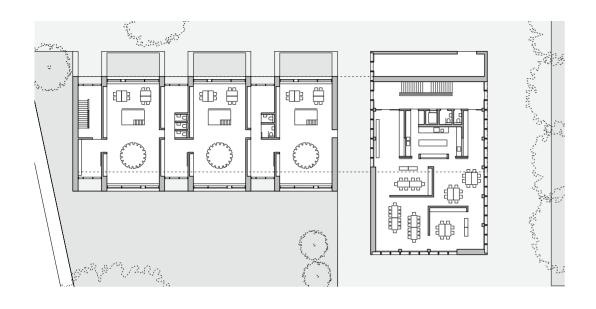
In Anlehnung an den Bestand ist der Neubau als Massivbau konzipiert. Formal unterscheidet er sich mit dem Mauerwerk und den Betonelementen jedoch von den Putzbauten der 30er- und 40er-Jahre des letzten Jahrhunderts.

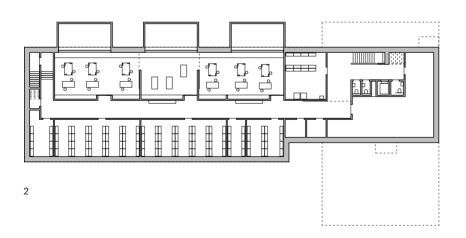
Der Neubau vermag durch den respektvollen Umgang mit dem Bestand ein neues Ganzes zu schaffen. Die räumlichen Bezüge schaffen einen Dialog zwischen Innen und Aussen – zwischen Bestand und Neubau. Das Projekt komplettiert die Anlage auf selbstverständliche Weise, ohne dass die Qualitäten der Bauten von Karl Indermühle beeinträchtigt werden.







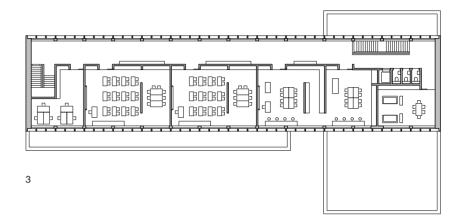






3 — Grundriss Obergeschoss

4 — Südwestfassade



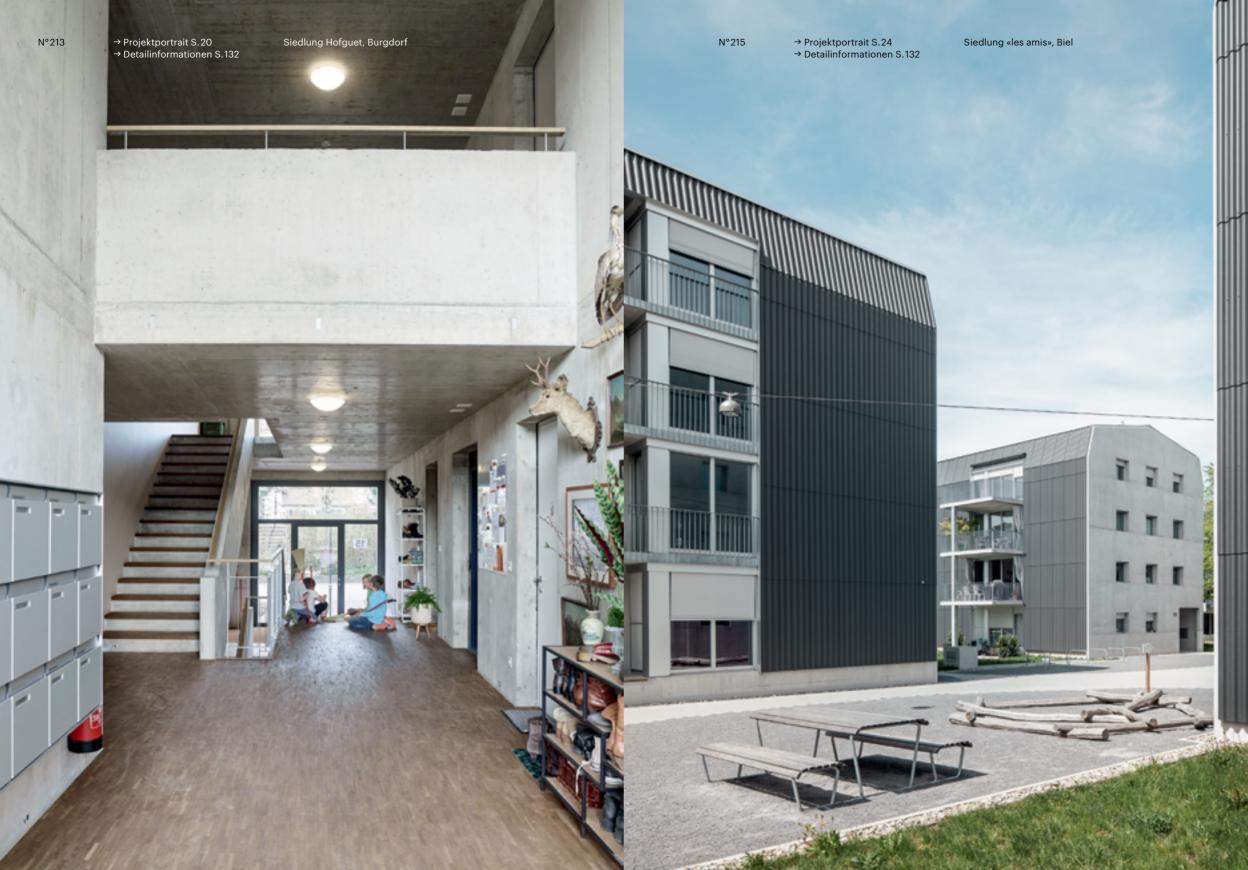


4

67

Erlebte Baukultur





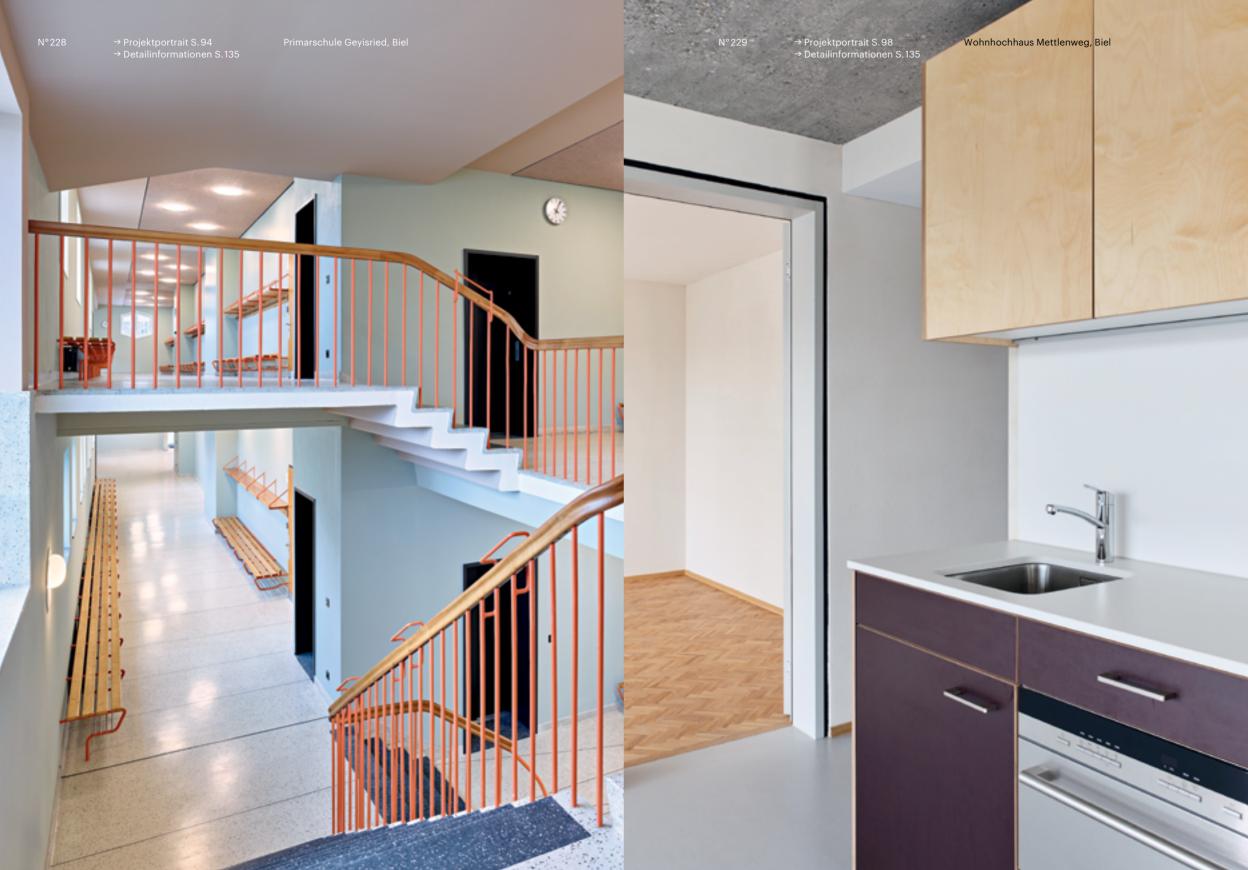




















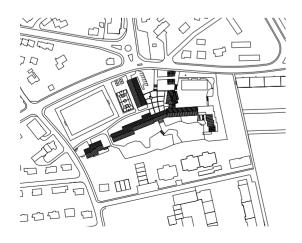
Projekte 20

«Wenn original und neu ineinander verfliessen»

Primarschule Geyisried, Biel

Die aus der Hand des renommierten Bieler Architekten Gianpeter Gaudy stammende Pavillon-Schulanlage Geyisried ist ein zeittypisch ausgebildeter, hervorragend in das Gelände und den bestehenden Baumbestand eingebetteter Schulkomplex der späten 1940er und frühen 1950er Jahre. Ausgangspunkt der Anlage ist ein in leichtem Gefälle angelegter zentraler Eingangshof, an den die Eingänge aller Hauptbauten anschliessen. Die verschiedenen Gebäudetrakte sind zweigeschossige Satteldachbauten, deren Putzfassaden sich mit Holzpartien abwechseln.

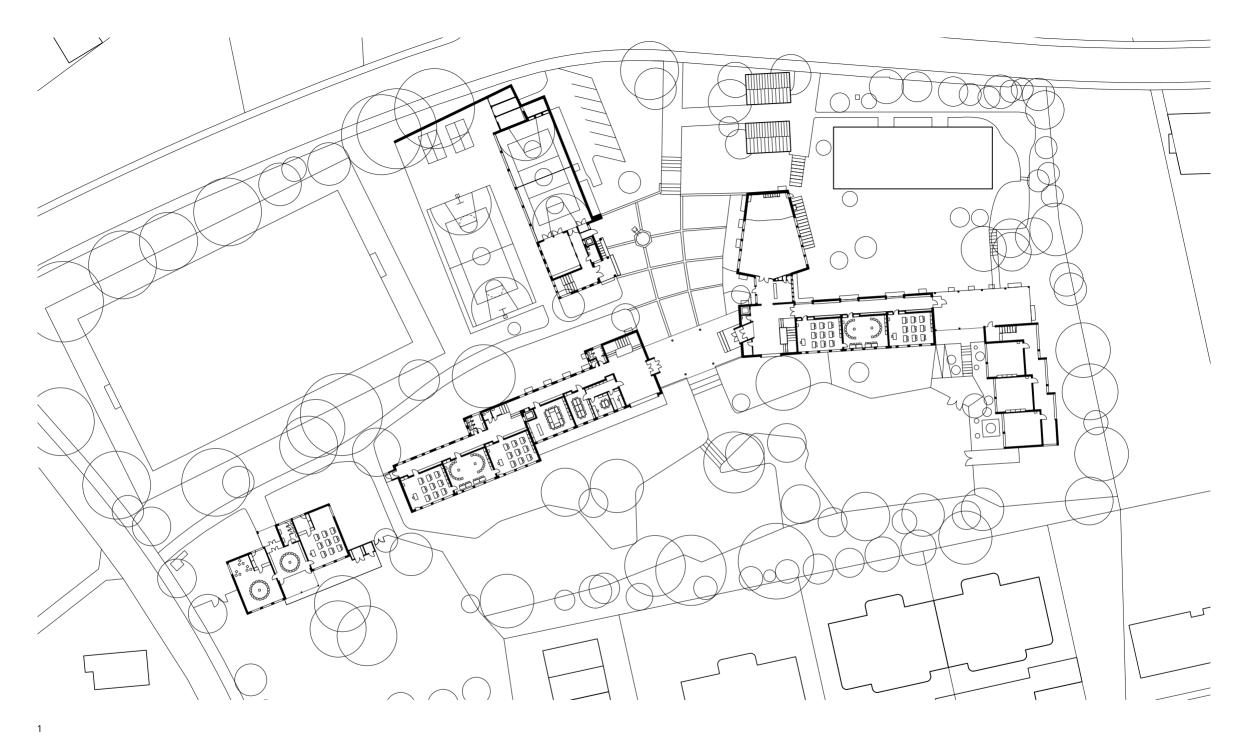
Volumen und Fassaden werden im Originalzustand erhalten, Veränderungen früherer Renovationen werden überarbeitet oder entfernt. Die Fassaden werden neu gestrichen. Im Innern führen Schadstoffsanierungen und Brandschutzvorschriften, der Ersatz von Installationen sowie veränderte Nutzerbedürfnisse zu einer umfassenden Überarbeitung der Oberflächen. Bodenbeläge und Decken werden wo nötig ersetzt und im Sinne des Objektes neu interpretiert. Die Farbgebung und Beleuchtung werden in Anlehnung an das Original interpretiert. Entstanden ist ein Zeuge der 40er und 50er Jahre, an dem die Grenzen von Original und Neu ineinander verfliessen.





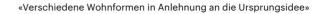


95



1 — Grundriss Erdgeschoss





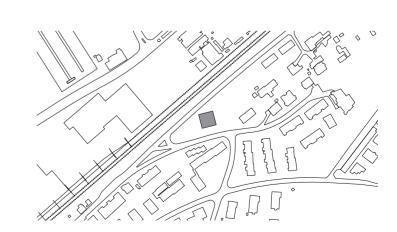
Wohnhochhaus Mettlenweg, Biel

Das Hochhaus wurde Ende der 1950er Jahre durch die Bieler Architektengruppe Schlup, Hefti und Leuenberger erbaut. Die Eternitverkleidung mit lückenhafter Dämmung im 2005 und mangelnder Unterhalt führte zum Verlust der Identität und zu einem Erneuerungsstau.

Mit dem Hervorholen und der Instandstellung der Sichtbetonfassade konnte die äussere, vielschichtige und filigrane Erscheinung wiederhergestellt und mit dem Ersatz der Fenster, einer Innendämmung und einem konsequenten Umgang mit den Wärmbrücken der Energieverbrauch um die Hälfte reduziert werden.

Unter dem Credo tiefer Baukosten wurde mit kleinen Eingriffen, wie den neuen Loggien oder den zugeschalteten, mittigen Zimmern, flexible Grundrisse gestaltet, die eine durchschnittliche Wohnfläche unter 30 m² pro Person ermöglichen. Der breit gefächerte Wohnungsmix - von der Atelierwohnung bis zur Clusterwohnung - fördert die soziale Durchmischung.

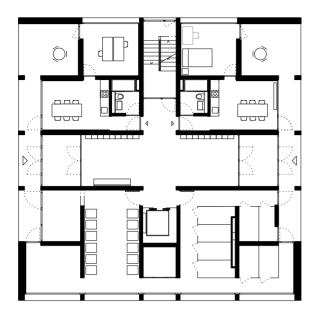
Einfache, hochwertige und natürliche Materialien wie Holz-Metallfenster, Linoleum, Eichenparkett aus Restholz und Küchenfronten aus Birkensperrholz verleihen den Räumen ein angenehmes und warmes Wohngefühl.

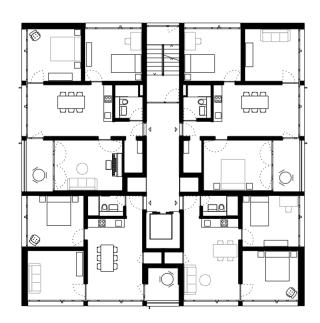


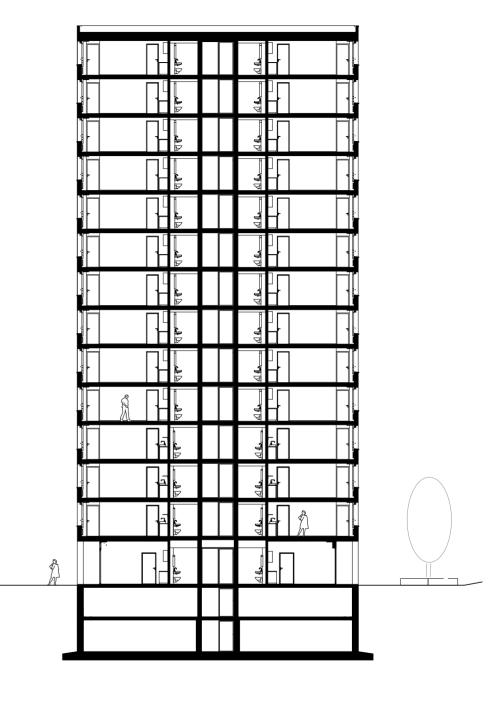












3 — Schnitt

1 — Grundriss Erdgeschoss
2 — Grundriss Obergeschosse 4 bis 12

«Renovation bringt neues Licht in die Politik»

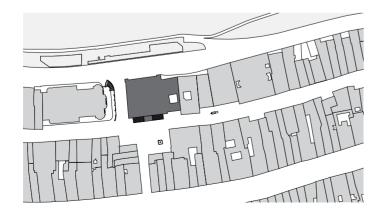
Rathaus Bern

Das Berner Rathaus ist über 600 Jahre alt und ein Gebäude von überregionaler Bedeutung. Die Wiederinstandsetzung und Anpassung des historischen Gebäudes an die heutigen Bedürfnisse und geltenden Vorschriften war der Inhalt des Auftrags.

Die Ausführung in Etappen wurde aufgrund der kurzen Bauphasen zwischen den Sessionen nötig. Die Massnahmen wurden in ganzheitlicher Betrachtung geplant und anschliessend in sinnvoll umsetzbare Pakete eingeteilt.

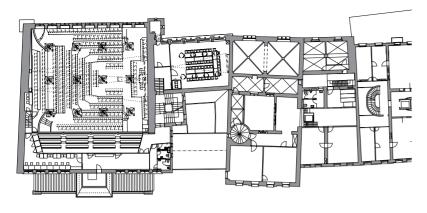
Ziel der Instandsetzungsarbeiten war, den Lebenszyklus um ca. 15 Jahre zu verlängern und die Erfüllung der heutigen Anforderungen an den Ratsbetrieb sicherzustellen. Das Rathaus soll in Zukunft vermehrt für Anlässe mit grosser Personenzahl nutzbar sein. Dazu sind einerseits Anpassungen betreffend Brandschutz und Sicherheit notwendig, und andererseits eine zeitgemässe Gebäude-, sowie Konferenz- und Präsentationstechnik in die historische Bausubstanz zu integrieren. Daneben wurden die inneren und äusseren Oberflächen nach den Vorgaben der Denkmalpflege restauriert.

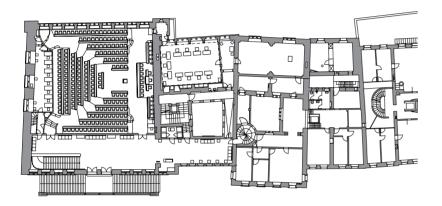
Dem historischen Bestand wurde grösstmöglicher Respekt entgegengebracht und die Anpassungen in unaufdringlichem Stil ergänzt.



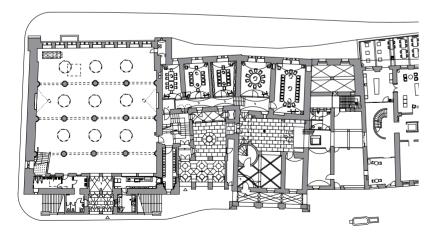








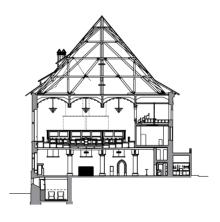
2

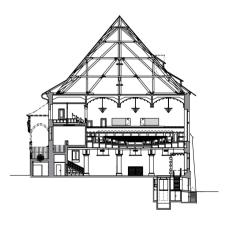


3



1





6

1 — Grundriss 2. Obergeschoss

2 — Grundriss 1. Obergeschoss

3 — Grundriss Erdgeschoss

4 — Längsschnitt

5 — Querschnitt

6 — Querschnitt



Uhrenfabrik «La Centrale», Biel

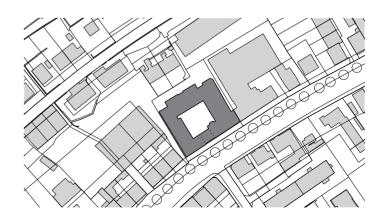
«La Centrale», die einstige Omega Gehäusefabrik und zweitälteste Uhrenfabrik in Biel, kannte über 150 Jahre lang mehrere Nutzer, als letztes eine Schule für mikrotechnische Berufe. Nach mehrjährigem Leerstand war jedoch Zeit dem ehrwürdigen Fabrikgebäude neues Leben einzuhauchen. Das Gebäude brachte auf Grund von mehreren durchlebten Bauphasen und Erweiterungen einige bauliche Herausforderungen mit sich. Mit dem Umbau sollte der industrielle Charakter zwingend beibehalten und die Geschichte lesbar bleiben. Die Aussenfassaden des historischen Bestandes wurden behutsam restauriert. Die Bausubstanz wurde kaum verändert und die grossen, feingliedrigen Fenster können in den offenen Grundrissen wirken.

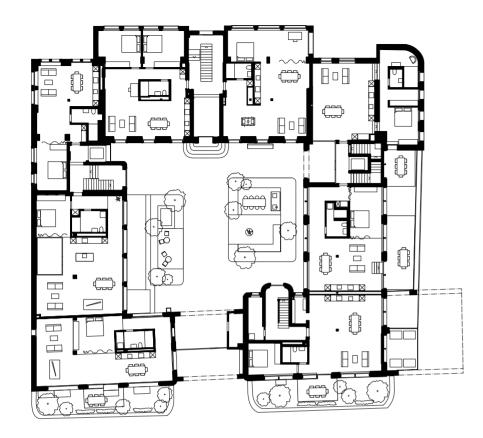
Entstanden ist ein Mix aus Loftwohnungen, von Studiogrösse bis Familienwohnung, mit individuellem Innenausbau.

Das Dachgeschoss des Nordtrakts wurde komplett neu aufgebaut um zwei grosszügige Dachgeschosswohnungen mit privater Dachterrasse zu errichten. Der zentrale Innenhof, als grüne Oase inmitten der Stadt, verbindet die Gebäudetrakte miteinander und dient den Bewohnern als geschützter Rückzugsort.











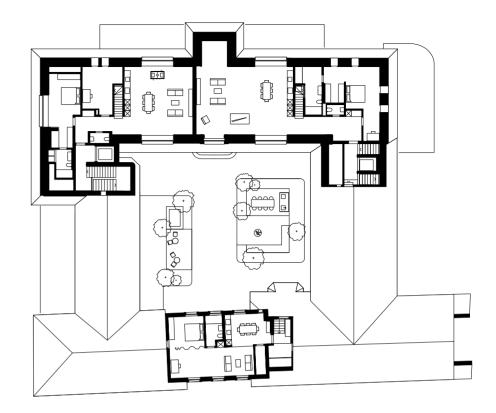
2

1 — Grundriss Erdgeschoss

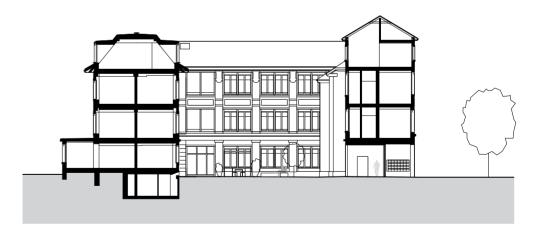
2 — Längsschnitt

3 — Grundriss Dachgeschoss

4 — Querschnitt



3



4

109

«Esplanade»

Sporthalle und Basisstufe Münchenbuchsee

Die Schulanlage der PZHSM befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble am Ortsrand von Münchenbuchsee. Der historisch gewachsene Schloss- und Kirchenbezirk zeigt sich als markante Anlage auf der Hangkante zur Chlostermatte. Der angrenzende Landschaftsraum mit seinen Grünflächen ist ein weiteres charakteristisches Merkmal und eine grosse Qualität der Schule. Die Schulanlage wurde mit einer multifunktional nutzbaren Sporthalle, einer vierklassigen Sprachheilbasisstufe und einem Psychomotorikbereich erweitert.

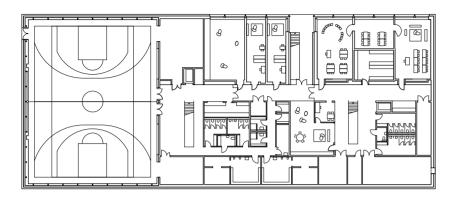
Die Nutzungen sind in einem Volumen zusammengefasst. Der Baukörper ist am Rand des kleinen Tals positioniert und leicht von der Hangkante abgelöst. Der Landschaftsraum bleibt frei, die Topografie spürbar. Das Gebäude entwickelt sich aus dem Terrain und nimmt sich in der Höhe stark zurück. Dadurch wird die Sicht auf die Silhouette des Schloss- und Kirchenbezirks nicht beeinträchtigt.

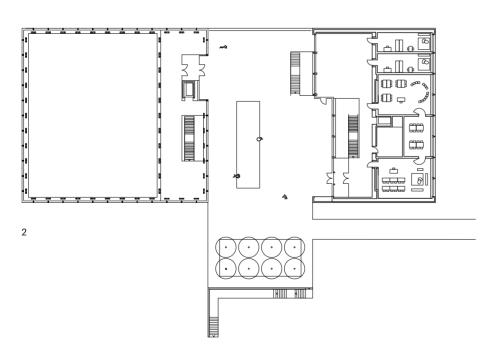
Das Projekt wird als Pilotprojekt mit der Arbeitsmethode BIM umgesetzt. Das gesamte Planerteam nutzt hierbei die optimierte, integrale Planung mittels eines digitalen Gebäudemodells. Das Gebäude entspricht dem Minergie P Eco Standard. In einem zweiten Schritt werden bis 2022 die denkmalgeschützten Gebäude der Schulanlage saniert.

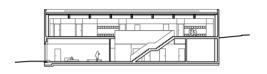


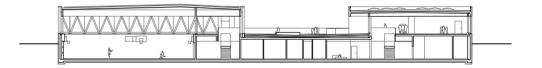












1 — Grundriss Erdgeschoss2 — Grundriss 1. Obergeschoss

3 — Querschnitt 4 — Längsschnitt



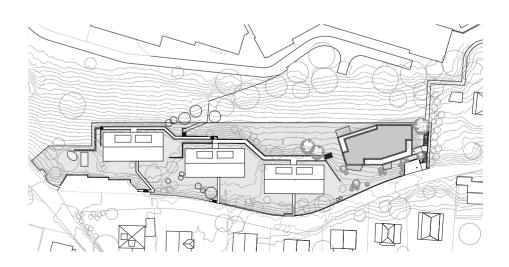
Wohnhaus Eichhölzli, Biel

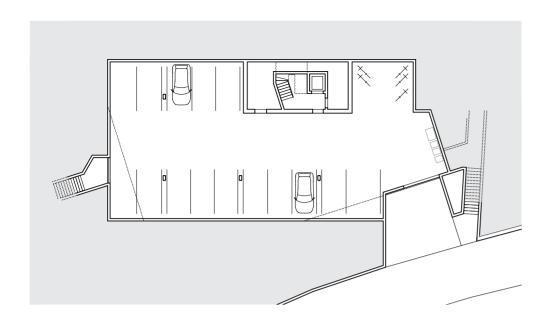
Auf der bereits mit drei Mehrfamilienhäusern bebauten Parzelle im Eichhölzli soll auf der östlich gelegenen Baulandreserve ein weiteres Mietwohnhaus entstehen – so lautete die Ausgangslage des Wettbewerbs.

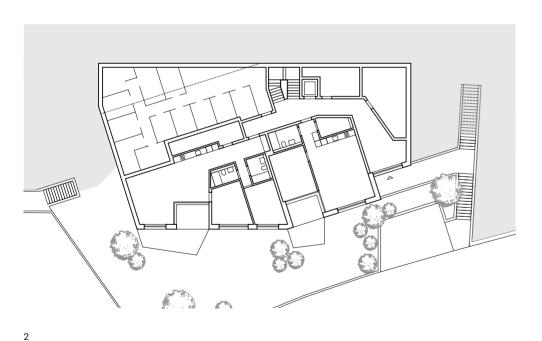
Das realisierte Gebäude stellt in seiner Grundfläche ein Hexagon dar. Die Seiten des Hexagons leiten sich aus der Ausrichtung des bestehenden Ensembles und dem Strassenverlauf ab. Damit passt sich das Volumen optimal in das gebaute Umfeld ein und integriert sich sanft in den bestehenden geneigten Terrainverlauf. Durch die mehrfache Faltung der Fassade und dem damit verbundenen Verkürzen von Gebäudeteilen wird das Volumen verkleinert wahrgenommen. Die Geometrie des Grundrisses schafft zudem optimale Besonnungs- und Ausblickbedingungen für die Wohnungen.

Die geplanten acht 2.5 und fünf 3.5 Zimmerwohnungen verfügen alle über einen grosszügigen Aussenraum in Form einer Loggia respektive einer Terrasse. Die Gartenwohnungen im Eingangsgeschoss haben zusätzlich einen privaten Vorgartenbereich.



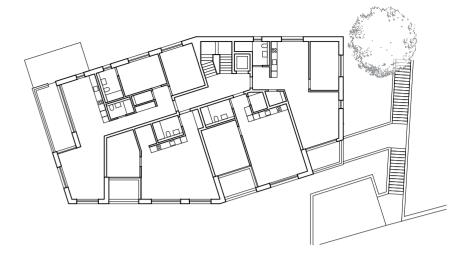




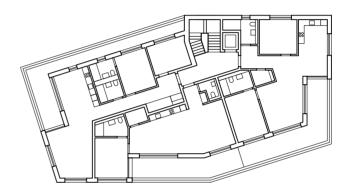


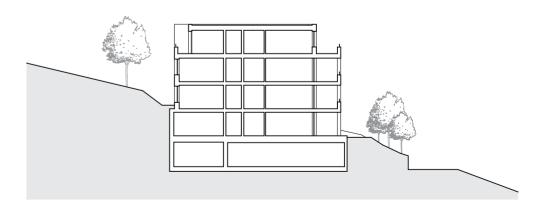
1 — Grundriss Einstellhalle 2 — Grundriss Erdgeschoss 3 — Grundriss Obergeschosse 1-2 5 — Grundriss Attika

6 — Querschnitt



3





5

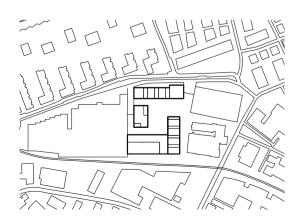
117

VidmarPlus und Carba, Liebefeld

In Bern Liebefeld, auf der Industriebrache des ehemaligen Carba Areals, ist eine urbane, atmosphärisch dichte Überbauung mit unterschiedlichen Nutzungen im Bereich Gewerbe, Dienstleistung und Wohnen entstanden. Durch den Nutzungstransfer von den angrenzenden Parzellen ist ein grosser Anteil Wohnnutzung möglich, die den heutigen Nutzungsmix aus Gewerbe, Dienstleistung und Kultur zusätzlich bereichert.

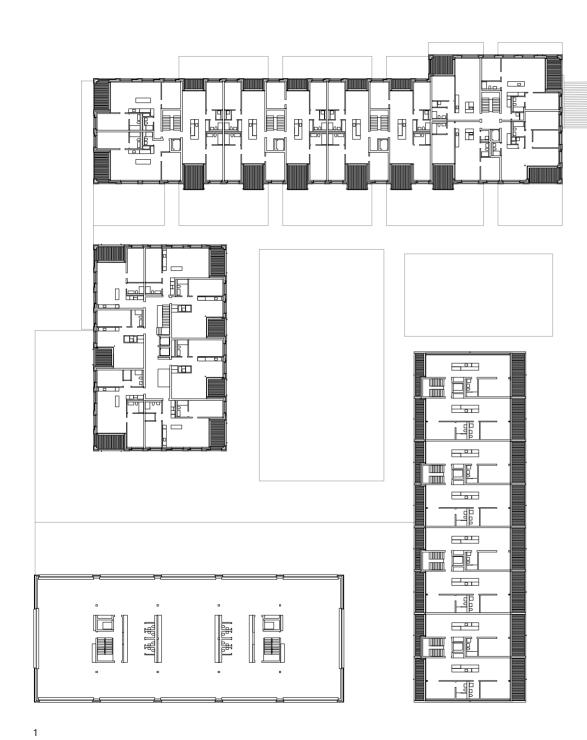
Die Volumetrie und Situierung der Baukörper entwickelt sich aus den Vidmarhallen. Vier Baukörper positionieren sich um einen zentralen Platz und verbinden die beiden gewachsenen Industrieareale, Carba und Vidmar, miteinander. Durch die zurückhaltende Materialisierung in Sichtbeton und Sichtmauerwerk erhalten die Neubauten einen eigenständigen Ausdruck und fügen sich harmonisch in die benachbarten Industrieareale ein.

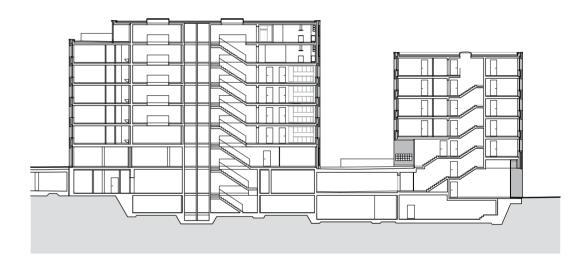
Die Mitte des Innenhofs wird mit hölzernen Sitzelementen und einem Baumdach als gemeinschaftlicher Aufenthaltsort ausgestaltet. Ausgezeichnet wird diese Insel mit grossformatigen Betonplatten, die aus der ursprünglichen Industrienutzung bewusst erhalten wurden.











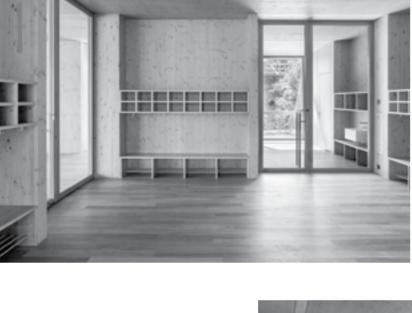
1 — Grundrisse 2. Obergeschoss 2 — Schnitt



Kindergarten Rain, Ittigen

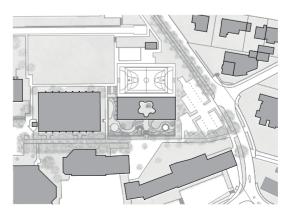
Der neue 4-fach-Kindergarten Rain in Ittigen setzt sich aus zwei 2-geschossigen Pavillons mit je zwei Kindergarteneinheiten zusammen, welche um einen gemeinsamen Hof mit Terrassen gruppiert sind. Pavillons, Terrassen und Hof werden mit einer umschliessenden Hülle zu einem als Einheit erlebbaren Gebäude zusammengefasst.

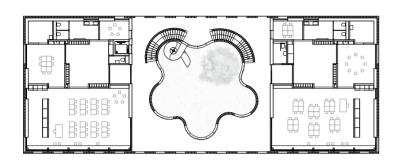
Das gewählte Kompositionsprinzip schafft eine auf Kinder zugeschnittene, anregende, integrierende und vielfältig nutzbare Aufenthalts-, Spiel- und Lernumgebung. Das als reine Holzkonstruktion erstellte nachhaltige Gebäude ist in all seinen Teilen einheitlich in Holz materialisiert. Dies trägt zur äusserst charaktervollen gestalterischen Erscheinung bei und schafft Ruhe und Identifikation. Die sehr einprägsamen Fassaden sind mehrschichtig, vertikal sowie horizontal fein gegliedert, angenehm anzuschauen und wecken Erwartungen auf mehr. Der als Zugang und geschützter, intimer Aussenraum dienende Innenhof ist durch seine freie Form, seine Ein- und Durchblicke und seine Materialisierung einmalig und in höchstem Mass identitätsstiftend. Die vertikalen Holzlamellen schaffen räumliche Intimität bei optimalen Aus- und Durchblicken. Der kindergerechte Massstab trägt zu deren Wohlbefinden und zur Identifikation mit dem Gebäude bei.

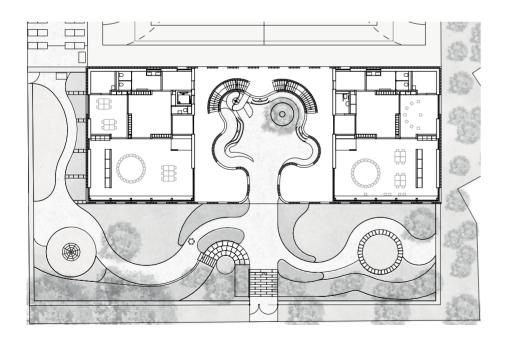


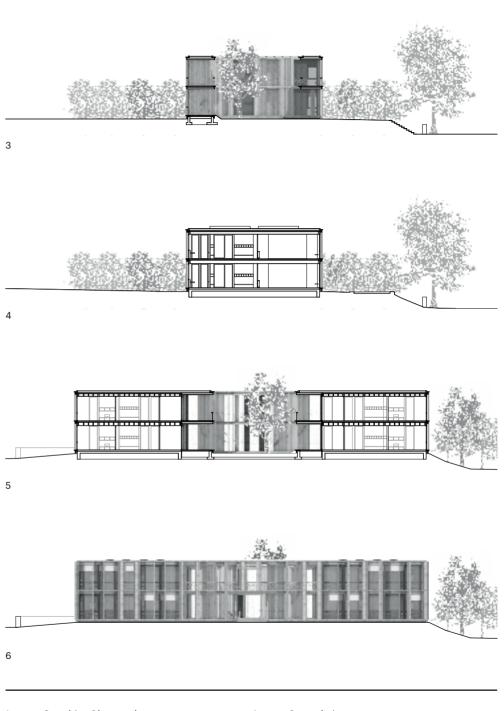












Grundriss Obergeschoss
 Grundriss Erdgeschoss
 Querschnitt

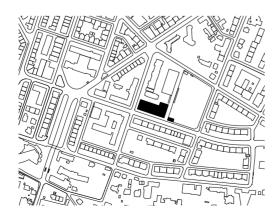
4 — Querschnitt 5 — Längsschnitt 6 — Ansicht

«Umbauen, weiterbauen, verdichten»

Volksschule Spitalacker, Bern

Aufgrund steigender Schülerzahlen sowie dem baulichen Erneuerungsbedarf wurde eine Sanierung und Erweiterung der Anlage nötig. Im Zentrum des Projekts steht die in den siebziger Jahren erbaute Turnhalle, welche beidseitig mit viergeschossigen Anbauten ergänzt wurde.

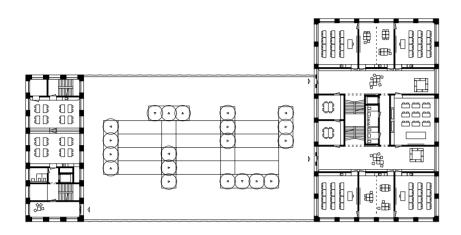
Das Volumen im Westen nimmt mit seiner Höhe Bezug auf die gegenüberliegende Feuerwehrkaserne, mit dem östlichen Anbau wird der Pausenhof begrenzt und ein städtebaulicher Abschluss zum Fussballplatz gebildet. Der Anbau ist als flexible Raumstruktur geplant. Er wird durch eine zentral gelegene, doppelläufige Treppenanlage erschlossen, die in den Obergeschossen in Vorzonen mit Garderoben und Lernlandschaften mündet, welche den Klassenzimmern vorgelagert sind. Die angegliederten Mehrzweckräume sind nach Bedarf unterteilbar, womit auf jedem Geschoss flexible Lern- und Unterrichtsmöglichkeiten entstehen. Das Dach der Turnhalle wird zu einem begrünten Pausenhof umgestaltet, der auch als Verbindungsweg zwischen den beiden Anbauten genutzt werden kann. Die aus sandgestrahlten Betonelementen realisierte Fassade orientiert sich in Gliederung und Farbgebung am historischen Schulhaus und den Nachbarbauten im Quartier, womit ein Dialog zwischen Neubau und Bestandesbauten entsteht.

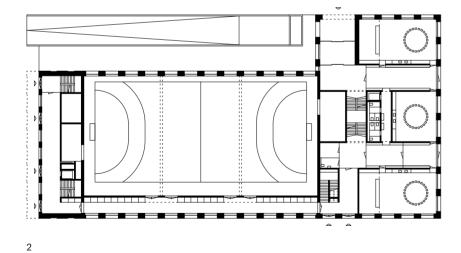






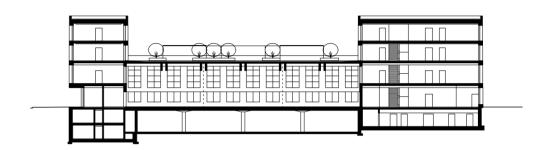


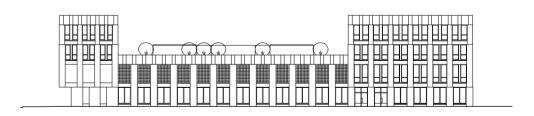




1 — Grundriss Obergeschoss2 — Grundriss Erdgeschoss

3 — Längsschnitt 4 — Ansicht Südfassade





Index

N° 211 → S.12 → S.70

Primarschule und Kindergarten Täuffelen

Burrirain 19, 2575 Täuffelen

Auftraggebende Gemeinde Täuffelen

Architektur

Morscher Architekten BSA SIA AG, Bern

Beteiligte Planende

Bauingenieur:

Ulrich Christen AG Ingenieure, Lyss Elektroingenieur:

Fischer Engineering AG, Orpund HLKS-Planung:

eCon Energie+Gebäudetechnik GmbH, Lüscherz

Landschaftsarchitektur:

extra Landschaftsarchitekten AG. Bern

Verfahrensart

Selektiver Wettbewerb

Geschossfläche 1678 m²

Projektierung März 2016 bis März 2018

Realisierung Mai 2017 bis August 2018

Kosten 7.8 Mio. CHF 3159 CHF/GF (BKP 2)

N°212 → S.16

Verwaltungszentrum am Guisanplatz, Bern

Guisanplatz 1, 3003 Bern

→ S.71

<u>Auftraggebende</u>

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern

Architektur Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern

Beteiligte Planende Bauingenieur: EDMS SA, Petit-Lancy B+S AG, Bern EHLKS-Planung: ARGE CSP Meier AG, Bern Eproplan AG, Gümligen (ehem. PGMM Schweiz AG. Worblaufen) Landschaftsarchitektur: Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Verfahrensart Selektiver Wettbewerb

Geschossfläche 98000 m²

Projektierung März 2010 bis Juni 2013

Realisierung Juli 2013 bis Mai 2019

Kosten 420 Mio. CHF

N°213 → S.20 → S.72

Siedlung Hofguet, Burgdorf

Ludwig-Schläfli-Weg 15+17, 3400 Burgdorf

Auftraggebende Wok Hofguet AG, Bern

Architektur ARGE reinhardpartner AG, Bern; werkgruppe agw, Bern

Beteiligte Planende Bauingenieur: Zeltner Ingenieure AG, Belp Elektroplanung: Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee Heizung, Lüftung: Züllig & Riederer, Bremgarten Sanitär: Grünig & Partner AG, Liebefeld Landschaftsarchitektur:

Verfahrensart Direktauftrag

Geschossfläche $9045 \, m^2$

Moeri Partner AG, Bern

Projektierung Februar 2012 bis März 2016

Realisierung Juni 2017 bis Februar 2019

Kosten 18.2 Mio. CHF 1880 CHF/GF (BKP 2)

N°215 → S.24 → S.73

Siedlung «les amis», Biel

Narzissenweg 9-29, 2504 Biel

Auftraggebende Genossenschaft Narcisse Jaune, Biel Espace Real Estate, Solothurn

Architektur :mlzd, Biel

Beteiligte Planende Bauleitung:

G. Baumann + F. Khanlari SIA SWB, Biel Baumanagement:

b+p Baurealisation AG, Bern Bauingenieur:

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich

Hautechnikingenieur: Basler + Hofmann AG, Zollikofen

Elektroingenieur: Bering AG, Biel Bauphysik: B+S AG, Bern Brandschutz:

Hautle, Anderegg & Partner, Solothurn Landschaftsarchitektur:

Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern

Verfahrensart Studienauftrag, 1. Preis

Geschossfläche 22088 m²

Projektierung Januar 2012 bis Dezember 2013

Realisierung Januar 2014 bis Oktober 2018

Kosten 48.7 Mio. CHF 1720 CHF/GF (BKP 2) N°216 → S 28 → S.74

Sitem-Insel, Bern

Freiburgstrasse 3, 3010 Bern

<u>Auftraggebende</u> sitem-insel AG, Bern

Architektur Büro B Architekten AG, Bern

Beteiligte Planende Bauingenieur: smt AG ingenieure + planer, Bern Haustechnik: Jobst Willers Engineering AG, Bern Sanitär: Probst + Wieland AG, Burgdorf Elektro:

R+B engineering AG, Bern Landschaftsarchitektur: David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, Bern

Verfahrensart Selektiver Wettbewerb

Geschossfläche 23400 m²

Projektierung Januar 2016 bis Dezember 2018

Realisierung Februar 2017 bis Mai 2019

Kosten 87 Mio. CHF 3720 CHF/GF (BKP 2)

N°217 → S.32 → S.75

Domicil Weiermatt, Münchenbuchsee

Moosgasse 15, 3053 Münchenbuchsee

<u>Auftraggebende</u> Verein Domicil, Bern

Architektur Bauart Architekten und Planer AG, Bern

Beteiligte Planende Bauingenieur: Zeltner Ingenieure AG, Belp Elektroingenieur: Bering AG, Biel Haustechnik-Ingenieur: eicher+pauli AG, Bern Landschaftsarchitektur: extra Landschaftsarchitekten AG, Bern Kostenplanung: Exact Kostenplanung, Worb

Frutiger AG Realisierung, Bern Verfahrensart Workshopverfahren, 1. Preis

Gartenmann Engineering AG, Bern

Geschossfläche

Bauphysik:

Ausführung:

9633 m²

Projektierung Mai 2015 bis Oktober 2016

Realisierung November 2016 bis Januar 2019

Kosten 30 Mio. CHF

N°218 → S.36 → S.76

Wohn- und Geschäftshaus Breitenrain, Bern

Moserstrasse 33, 3014 Bern

Auftraggebende Genossenschaft Migros Aare, Schönbühl

Architektur Büro B Architekten AG, Bern

Beteiligte Planende Baumanagement, Totalunternehmung: Sulzer und Buzzi AG. Olten Landschaftsarchitektur: Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau, Zürich Bauingenieur: smt AG ingenieure + planer, Bern HLKS-Planung: Haustec Engineering AG, Ostermundigen

E-Planung: Enerpeak AG, Baden Bauphysik: Zeugin Bauberatungen, Münsingen

Verfahrensart Projektwettbewerb auf Einladung Geschossfläche 20378 m²

Projektierung Februar 2014 bis Januar 2017

Realisierung Januar 2017 bis Juni 2019

Kosten 48 Mio. CHF 2355 CHF/GF (BKP 2)

→ S.40 N°220 → S.77

Siedlung Bassbelt, Pieterlen

Bassbeltweg, 2542 Pieterlen

<u>Auftraggebende</u> Totalunternehmung: Implenia Schweiz AG Investor: PTV Pensionskasse der Technischen Verbände

<u>Architektur</u> bauzeit architekten, Biel

Beteiligte Planende Landschaftsarchitektur: bbz bern landschaftsarchitekten, Bern Bauingenieur: BSB + Partner, Biberist HLS Planer und Koordination: Grünig & Partner AG, Bern

Verfahrensart Direktauftrag

Geschossfläche 14840 m²

Projektierung August 2011 bis März 2015

Realisierung In zwei Etappen, Oktober 2016 bis April 2019

Kosten 25 Mio. CHF N°221 → S.44 → S.78

Werkstätten BLS, Spiez

Krattigstrasse 1A, 3700 Spiez

<u>Auftraggebende</u> BLS AG

Architektur
ARGE L2A Architekten AG, brügger architekten AG

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
Theiler Ingenieure AG, Thun
Bauingenieur Tiefbau:
Mätzener & Wyss Bauingenieure AG,
Interlaken
Elektro:

elektroplan Buchs & Grossen AG, Frutigen HLKS:

NBG Ingenieure AG, Bern

<u>Verfahrensart</u> Selektiver Wettbewerb

Geschossfläche 9470 m²

Projektierung Februar 2016 bis August 2017

Realisierung
September 2017 bis Oktober 2019

Kosten 50.9 Mio. CHF (Total) 14.4 Mio. CHF (Neubau Halle P) 1523 CHF/GF (BKP 2)

N°222 → S.48 → S.79

Verdanscheune, Biel

Seevorstadt 79, 2502 Biel

<u>Auftraggebende</u> Burgergemeinde Biel

<u>Architektur</u> baubuero.biel Markus Bolliger, Biel

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
Schmid & Pletscher AG, Nidau

Enerconom AG, Bern

<u>Verfahrensart</u> Direktauftrag

Geschossfläche 520 m²

<u>Projektierung</u> Februar 2018 bis September 2018

Realisierung September 2018 bis Juli 2019

Kosten 1.76 Mio. CHF 3150 CHF/GF (BKP 2)

N°223 → S.52 → S.80

Zentrum für Langzeitpflege, Biel

Mühlestrasse 11, 2504 Biel

<u>Auftraggebende</u> Verein Schlössli, Biel

<u>Architektur</u> ARGE wahlirüefli rollimachini, Biel

Beteiligte Planende
Bauleitung:
Hänzi Bauleitungen GmbH, Lyss
Bauingenieur:
Wälchli & Partner AG, Langenthal
Lichtplanung:
Lichtbau GmbH, Bern
Elektroingenieur:

Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee
HKKLS-Ingenieur:
IEM AG, Bern
Bauphysik, Brandschutz:
Prona AG, Biel
Landschaftsarchitektur:
Hänggi Basler GmbH, Bern

<u>Verfahrensart</u> Studienauftrag 1. Rang

Geschossfläche 9485 m²

<u>Projektierung</u> Januar 2013 bis November 2014

Realisierung Januar 2016 bis Oktober 2019 Kosten 37.5 Mio. CHF 2501 CHF/GF (BKP 2)

N°224 → S.56 → S.81

Volksschule Pestalozzi, Bern

Weissensteinstrasse 58b-c, 3007 Bern

<u>Auftraggebende</u> Hochbau Stadt Bern

Architektur spaceshop Architekten GmbH, Biel

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
Zeltner Ingenieure AG, Belp
Elektroplanung:
Piazza beratende Ingenieure, Ittigen
HLKS-Planung:
Gruner Roschi AG, Köniz
Landschaftsarchitekt:
Weber & Brönnimann AG, Bern
Bauphysik:
Grolimund + Partner, Bern

<u>Verfahrensart</u> Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Geschossfläche 2019 m²

<u>Projektierung</u> März 2015 bis Februar 2018

Realisierung März 2018 bis August 2019

Kosten 10.1 Mio. CHF 3831 CHF/GF (BKP 2)

N°225 → S.60 → S.82

Volksschule Marzili, Bern

Sulgeneckstrasse 59, 3005 Bern

<u>Auftraggebende</u> Hochbau Stadt Bern Architektur ARGE Hull Inoue Radlinsky GmbH,

Wolfgang Rossbauer Architekt ETH SIA GmbH Beteiligte Planende

Bauleitung:
Omlin Architekten GmbH, Bern
Bauingenieur:
MWV Bauingenieure AG, Baden
Holzbauingenieure
Timbatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Zürich
HLKSE-Planung:
Amstein + Walthert Bern AG, Bern
Landschaftsarchitektur:
extra Landschaftsarchitekten AG, Bern

<u>Verfahrensart</u> Offener Wettbewerb

Geschossfläche 3723 m²

<u>Projektierung</u> Februar 2015 bis Juli 2017

Realisierung Juli 2017 bis Juli 2019

Kosten 3684 CHF/GF (BKP 2)

N°227 → S.64 → S.83

Volksschule Stapfenacker, Bern

Winterfeldweg 15, 3018 Bern

<u>Auftraggebende</u> Hochbau Stadt Bern

Architektur spaceshop Architekten GmbH, Biel

Beteiligte Planende
Bauleitung:
Bauleitung GmbH, Biel
Bauingenieur:
Zeltner Ingenieure AG, Belp
Elektroplanung:
Piazza beratende Ingenieure, Ittigen
HLKS-Planung:
Gruner Roschi AG, Köniz
Landschaftsarchitektur:
Weber & Brönnimann AG, Bern
Bauphysik:

Grolimund + Partner, Bern

135

<u>Verfahrensart</u> Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Geschossfläche 2442 m²

<u>Projektierung</u> Oktober 2013 bis Januar 2017

Realisierung Februar 2017 bis April 2019

Kosten 11.7 Mio. CHF 3612 CHF/GF (BKP 2)

N°228 → S.94 → S.84

Primarschule Geyisried, Biel

Geyisriedweg 62, 2504 Biel

<u>Auftraggebende</u> Stadt Biel Abteilung Hochbau

Architektur 0815 Architekten GmbH, Biel

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
Schmid & Pletscher AG, Nidau
Elektroingenieur:
Fischer Engineering AG, Orpund
HLK:
Strahm AG, Ittigen
Sanitär:
Probst + Wieland AG, Burgdorf

<u>Verfahrensart</u> Einladungsverfahren

Leuthe Bauphysik, Biel

<u>Geschossfläche</u> 5725 m²

Bauphysik:

<u>Projektierung</u> November 2016 bis Juli 2018

Realisierung Juli 2018 bis Ende 2021

Kosten 17 Mio. CHF Wohnhochhaus

→ S 98

→ S.85

Mettlenweg, Biel

Mettlenweg 66, 2504 Biel

<u>Auftraggebende</u> Coopérative d'habitation WOBE, Biel

<u>Architektur</u>

N°229

Freiraum Architekten AG, Biel

Beteiligte Planende
Kosten- und Baumanagement:
itreas GmbH, Biel
Bauingenieur:
WAM Planer und Ingenieure. Bern

Bauphysik:
Weber Energie und Bauphysik, Bern

HKS: NBG Ingenieure AG, Solothurn

<u>Verfahrensart</u> Direktauftrag

<u>Geschossfläche</u> 5310 m²

<u>Projektierung</u> Januar 2016 bis Juni 2018

Realisierung Juni 2018 bis Juni 2020

Kosten 1690 CHF/GF (BKP 2)

N°230 → S.102 → S.86

Rathaus Bern

Rathausplatz 2, 3001 Bern

Auftraggebende Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern, Bern

<u>Architektur</u> 3B Architekten AG, Bern

Beteiligte Planende Elektroplanung: Bering AG, Bern HLKS:

Matter + Ammann AG, Bern

Lichtplanung:
Vogt Partner, Winterthur
Bauingenieur:
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
Brandschutzplanung:
Amstein + Walthert, Bern
Restaurator:
Bernhard Maurer, Ueberstorf

<u>Verfahrensart</u> Selektiver Wettbewerb

<u>Projektierung</u> August 2015 bis Juni 2017

Realisierung Etappiert, 2017-2019 jeweils Juli bis September

Kosten 6 Mio. CHF

N°231 → S.106 → S.87

Uhrenfabrik «La Centrale», Biel

Bözingenstrasse 31, 2502 Biel

<u>Auftraggebende</u> Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte, Bern

Architektur

MLG Generalunternehmung AG, Bern

<u>Beteiligte Planende</u>

Bauingenieur:

HLKS-Planung: Decorvet HLKS Planungen AG, Bern Elektroplanung:

BG Ingenieure und Berater AG, Lausanne

CSP Meier AG, Bern Landschaftsarchitektur:

bbz Landschaftsarchitekten GmbH, Bern

<u>Verfahrensart</u> Direktauftrag

Geschossfläche 4544 m²

<u>Projektierung</u> August 2014 bis November 2017

Realisierung Mai 2018 bis April 2020

Kosten 1257 CHF/GF (BKP 2) N°232 → S.110 → S.88

Sporthalle und Basisstufe Münchenbuchsee

Klosterweg 18, 3053 Münchenbuchsee

<u>Auftraggebende</u>
Amt für Grundstücke und Gebäude des
Kantons Bern, Bern

Architektur Rykart Architekten AG, Liebefeld

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
Ingenta AG, Bern
Elektroplanung:
Schneider AG, Münchenbuchsee
HLKS-Planung:
Matter + Ammann AG, Bern
Bauphysik:
Grolimund + Partner AG, Bern
Landschaftsarchitektur:
Luzius Saurer, Hinterkappelen
Lichtplanung:

Büro Licht AG, Ittigen; Lucet GmbH, Bern

Fassadenplanung: Buri, Müller + Partner GmbH, Burgdorf

Offener Wettbewerb

Geschossfläche

Verfahrensart

2953 m²

Projektierung
Juni 2016 bis Februar 2017

Realisierung März 2018 bis September 2019

Kosten 4945 CHF/GF (BKP 2)

N°234 → S.114 → S.89

Wohnhaus Eichhölzli, Biel

Im Eichhölzli 7a, 2504 Biel

<u>Auftraggebende</u> Vorsorgestiftung des Spitalzentrums Biel AG Architektur Harttig Architekten, Biel

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
reinhard + partner AG, Fraubrunnen
Elektroingenieur:
Electro Friedli AG, Pieterlen
Heinzung-, Sanitäringenieur:
AquaPlaning GmbH, Lyss
Bauphysik und Brandschutz:
Prona AG, Biel
Landschaftsarchitektur:
Müller Wildbolz Partner GmbH, Bern

<u>Verfahrensart</u> Zweistufiger selektiver Wettbewerb

Geschossfläche 2157 m²

<u>Projektierung</u> September 2016 bis Oktober 2017

Realisierung
Juni 2018 bis August 2019

Kosten 4.9 Mio. CHF 2275 CHF/GF (BKP 2)

N°235 → S.118 → S.90

VidmarPlus und Carba, Liebefeld

(V) VidmarPlus: Waldeggstrasse 40+42, 3097 Liebefeld (C) Carba: Waldeggstrasse 32+34, 3097 Liebefeld

Auftraggebende
(V) Miteigentümer Vidmarplus,
p.A. ALID AG, Degersheim
(C) Bernische Pensionskasse, Bern

<u>Architektur</u> Rykart Architekten AG, Liebefeld

Beteiligte Planende
Bauingenieur:
(V) Nydegger + Finger AG, Bern
(C) Frutiger AG Engineering, Thun
Elektroplanung:
(V) Schneider AG, Münchenbuchsee
(C) Eproplan AG, Gümligen
HLKS-Planung:
(V) Gruner Roschi AG, Köniz

(C) René Décorvet, Bern

Bauphysik:

(V) Grolimund + Partner AG, Bern (C) Gartenmann Engineering AG, Bern Landschaftsarchitektur: (V, C) Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern

<u>Verfahrensart</u> Direktauftrag

Geschossfläche
(V) 16 050 m²
(C) 17746 m²

Projektierung

(V) Oktober 2015 bis Februar 2017 (C) September 2016 bis Januar 2018

Realisierung

(V) Februar 2017 bis November 2020 (C) Januar 2018 bis Mai 2020

Kosten (V) 1605 CHF/GF (BKP 2) (C) 1725 CHF/GF (BKP 2)

N°236 → S.122 → S.91

Kindergarten Rain, Ittigen

Rain 25, 3063 Ittigen

<u>Auftraggebende</u> Gemeinde Ittigen

Architektur Büro B Architekten AG, Bern

Beteiligte Planende
Holzbauingenieur:
Indermühle Bauingenieure, Thun
Bauingenieur:
Weber+Brönniman Bauingenieure AG,
Bern
HLKSE-Ingenieur:
Gruner Roschi AG, Köniz
Elektroplanung:
R+B engineering AG, Bern
Bauphysik, Brandschutz:
Gartenmann Engineering AG, Bern
Landschaftsarchitektur:
David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, Bern

<u>Verfahrensart</u> Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

137

Geschossfläche 1277 m² (inkl. AGF)

<u>Projektierung</u> April 2018 bis Juni 2019

Realisierung Juli 2019 bis Juni 2020

Kosten 4.95 Mio. CHF 3612 CHF/GF (BKP 2)

N°237 → S.126 → S.92

Volksschule Spitalacker, Bern

Gotthelfstrasse 30, 3013 Bern

<u>Auftraggebende</u> Hochbau Stadt Bern

<u>Architektur</u> Kast Kaeppeli Architekten BSA SIA, Bern

Beteiligte Planende Bauleitung: Urech Architekten AG, Köniz Gebäudestatik: WAM Bauingenieure AG, Bern Landschaftsarchitektur: Luzius Saurer, Bern Noa Landschaftsarchitektur, Zürich Gebäudetechnik: Eicher+Pauli AG, Bern Sanitärplanung: Ing. Büro Riesen AG, Bern Elektroplanung: Varrin & Müller AG, Bern Bauphysik: Grolimund und Partner AG, Bern

Fassadenplanung: Feroplan Engineering AG, Bern Verfahrensart

Offener Wettbewerb

Geschossfläche 8237 m²

<u>Projektierung</u> Mai 2014 bis Mai 2018

Realisierung Mai 2018 bis Juli 2020

Kosten 43 Mio. CHF 3730 CHF/GF (BKP 2)

Im Namen der sia Sektion Bern und der Regionalgruppe Biel-Seeland geht der Dank an alle Personen, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, die vorliegende Publikation zu ermöglichen. Ein spezieller Dank geht an das Büro Oh für die konstruktive Zusammenarbeit, an die Arbeitsgruppe, die viel Zeit und Enthusiasmus in das Projekt gesteckt hat, und an den Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein ganz besonderer Dank geht an die beteiligten Büros, deren Werke in der vorliegenden Publikation dokumentiert sind. Mit der Bereitschaft, ihre Werke im Rahmen der 5à7 Veranstaltungen zu präsentieren und nun auch zu publizieren, leisten sie einen wesentlichen Beitrag zum baukulturellen Diskurs und zur Wertschätzung der gebauten Umwelt.

Au nom de la sia section Berne et du groupe régional Bienne-Jura, nous remercions toutes les personnes qui, par leur engagement, ont contribué à la réalisation de cette publication. Nous remercions en particulier le Bureau Oh pour sa coopération constructive, le groupe de travail, qui a investi beaucoup de temps et d'enthousiasme dans le projet, et le comité pour la confiance qu'il nous a accordée.

Nous tenons à remercier tout particulièrement les bureaux qui ont participé à notre projet et dont les ouvrages sont documentés dans cette publication. Par leur volonté de présenter, et maintenant de publier, leurs ouvrages dans le cadre des événements 5à7, ils contribuent de manière significative à la discussion sur le patrimoine architectural et à la valorisation de l'environnement bâti.

Herausgeber/Editeur

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein sia Sektion Bern Effingerstrasse 1 Postfach 3001 Bern info@be.sia.ch

sia Regionalgruppe Biel-Seeland Groupe régional Bienne-Jura Postfach/case postale 1137 2501 Biel-Bienne regionalgruppe.biel@be.sia.ch

www.be.sia.ch

Projektleitung/Gestion de projet

Arbeitsgruppe «5à7»/Groupe de travail «5à7» Elisabeth Dill, Yorick Ringeisen, Nick Ruef

Gestaltung/Concept graphique

Büro Oh, Bern Severin Hürzeler, Sarah Pia www.buero-oh.ch

Lektorat/Relecture, Übersetzung / Traduction Rahel Bürgi, Cédric Vaucher

Druck/Impression

Länggass Druck AG, Bern Länggassstrasse 65 3001 Bern

Auflage/Exemplaires

500

Bezugsquelle/Diffusion

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein sia Sektion Bern

Landkarten/Cartes

Bundesamt für Landestopografie

© 2021 sia Sektion Bern

Fotocredits

N°211	© Damian Poffet, Liebefeld	N°225	© Jürgen Beck, Zürich
N°212	© Adrian Scheidegger, Bern	N°227	© Christine Blaser, Bern
	© Hiepler Brunier, Berlin	N°228	© Dirk Weiss, Magglingen
N°213	© Alexander Jaquemet, Erlach	N°229	© Remo Zehnder, Liebefeld
N°215	© Dominique M. Wehrli, Dietikon	N°230	© Alexander Gempeler, Bern
N°216	© Rolf Siegenthaler, Bern	N°231	© Phuong Lam, Bern
	© Simon Ianelli, Bern	N°232	© Mario Rüegger, Bern
N°217	© Ruedi Walti, Basel		© Janosch Abel, Bern
N°218	© Damian Poffet, Liebefeld	N°234	© Jon Naiman, Biel
N°220	© Yves André, Vaumarcus		© Fotografie Zehnder
N°221	© Christian Helmle, Thun		© Remo Zehnder, Bern
	© Roger Baumer, Thun	N°235	© Oliver Jakob, Bern
N°222	© Brasserie la Marmotte SA, Biel	N°236	© Alexander Gempeler, Bern
N°223	© Stefan Hofmann, Biel	N°237	© Rolf Siegenthaler, Bern
	© Primula Bosshard, Fribourg		© Michael Blaser, Bern
N°224	© Rolf Siegenthaler, Bern		

Regionalgruppe Biel-Seeland/Groupe régional Bienne-Jura

N°211	Die Schule ohne Korridore
N°212	Rohbau = Innenausbau
N°213	Gemeinnützige Pioniersiedlung in Burgdorf
N°215	12 Freunde
N°216	Open up!
N°217	Moderner Wohnraum für Senioren in Münchenbuchsee
N°218	Ein neues Stück Breitenrain
N°220	Räumliche Dichte
N°221	Erstellung von Neubauten und Sanierungen unter laufendem Werkstattbetrieb
N°222	Neues Leben in alter Bausubstanz
N°223	Les Triplettes de Belleville
N°224	So wi di Grosse
N°225	Schmetterling im Park
N°227	Fertig gebaut
N°228	Wenn original und neu ineinander verflies- sen

N°229	Verschiedene Wohnformen in Anlehnung an die Ursprungsidee
N°230	Renovation bringt neues Licht in die Politik
N°231	Loftwohnungen mit mediterranem Innenhof
N°232	Esplanade
N°234	Seilschaft
N°235	die Vidmarhallen weitergebaut
N°236	Mumin für das Kind
N°237	Umbauen, weiterbauen, verdichten